



STADTKLOTEN



STADTKLOTEN



Geschäftsbericht online

GESCHÄFTSBERICHT 2012

STADTKLOTEN



GESCHÄFTSBERICHT 2012



Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Gemeinderat	7
Stadtrat	9
Geschäftsleitung	11
Einwohnerdienste + Soziales	15
Finanzen + Logistik	21
Lebensraum + Sicherheit	25
Bildung + Kind	31
Freizeit + Sport	35
Gesundheit + Alter	39
Stadtentwicklung	45
glow. das Glattal	49

Editorial



Möchten Sie wissen, was es braucht, damit eine Stadt mit eigenem interkontinentalen Flughafen funktioniert? Was es braucht, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in Kloten wohl fühlen und gerne hier leben? Welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, dass wertvolle Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden können? Wie wichtig es ist, dass unsere Wirtschaft und der Flughafen gute Rahmenbedingungen vorfinden, damit der schweizweit überdurchschnittliche Anteil an Steuereinnahmen juristischer Personen gehalten werden kann? Dann lesen Sie diesen Geschäftsbericht 2012. Die umfassenden Berichte aller Verwaltungsabteilungen und politischen Ressorts zeigen auf eindrückliche Weise, welche immensen Anstrengungen unternommen werden, damit unsere Stadt für alle Kreise attraktiv und lebenswert bleibt.

Im Berichtsjahr hat sich viel bewegt. An zwei Urnenabstimmungen haben Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Anträge von Stadt- und Gemeinderat unterstützt. Wir können damit die Fussballanlage Stighag sinnvoll erweitern. Davon profitiert hauptsächlich die jüngere Generation. Wir können auch die Pflegestation Kirchgasse langfristig mieten und ausbauen, dies zum Wohle der älteren Bevölkerung.

Mit der Erteilung der Baubewilligung für das Grossprojekt «The Circle at Zurich Airport» wurde die Grundlage für eine imposante Entwicklung am Flughafenkopf gelegt. Die Verabschiedung von gleich vier Gestaltungsplänen lässt die Bautätigkeit in Zentrumsnähe wieder aufblühen. Die positive Folge davon ist die wichtige Erneuerung der Bausubstanz und das Entstehen von qualitativ hochwertigem Wohnraum. Dies wird sich auf unsere Stadtentwicklung erfreulich auswirken.

Endlich konnte die Überarbeitung der Bau- und Zonenordnung abgeschlossen werden. Damit sind die Voraussetzungen für eine bauliche Verdichtung nach innen geschaffen. Eine absolute Notwendigkeit, welche durch die Annahme der Kulturinitiative noch verstärkt wurde. Wir können damit neuen Wohnraum schaffen und trotzdem unsere schönen Naturräume und Naherholungsgebiete bewahren.

Zwei völlig unterschiedliche Themenkreise haben Kloten landesweit in die Schlagzeilen gebracht: Eishockey und Flughafen. In letzter Sekunde und dank beispiellosen Bemühungen breiter Kreise, konnten die Kloten Flyers gerettet werden. Der öffentliche Druck, welcher auf dem Stadtrat und mir persönlich lastete, war riesig. Das Resultat der Arbeit, der von uns initiierten Task Force, ist schliesslich erfreulich. Damit wird in unserer Eishalle weiterhin Spitzeneishockey gespielt. Die Diskussion um den Betrieb des Flughafens, durch den Druck Deutschlands stark erschwert, gehört schon zum Alltag. Auch wenn die Entscheide auf höherer Ebene fallen, versuchen wir unseren Einfluss geltend zu machen. Das Gefühl, wirklich gehört zu werden, habe ich allerdings noch nicht. Aber wir bleiben dran!

Mit einem aufgefrischten Erscheinungsbild startet die Stadt Kloten ins neue Jahr. Unser bewährter Löwe, Sinnbild für Kampf und Kraft, ist geblieben. Ich freue mich, an seiner Seite weiterhin für das Wohl unserer Stadt kämpfen zu dürfen.

René Huber
Stadtpräsident

Gemeinderat

Präsidium 2012 / 2013

Ratspräsident	Roger Isler, FDP
1. Vizepräsident	Ulrich Schlatter, SVP
2. Vizepräsidentin	Regula Kaeser-Stöckli
Ratssekretärin	Petra Wicht

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Für den Ende Juli zurückgetretenen Benno Ehrensperger SVP ist Ueli Enderli in die GRPK nachgerückt.

Austritte Gemeinderat

Benno Ehrensperger SVP, per 31.7.12
Christian Lanz GP, per 31.12.12

Eintritte Gemeinderat

Silvan Eberhard SVP, per 1.8.12
Reto Schindler GP, per 1.1.13

Eingereichte und überwiesene Vorstösse 2012

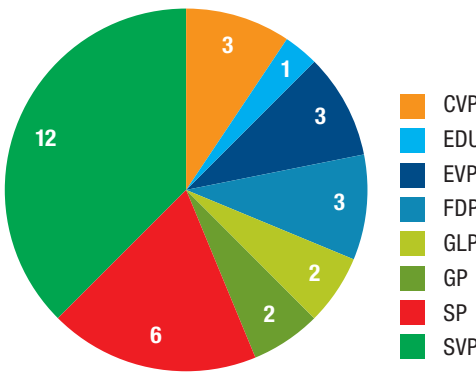
- Ueli Schlatter (SVP); Kleine Anfrage zur Verkehrsführung infolge Bauarbeiten in Bassersdorf, Kleine Anfrage zur Zahlungsunfähigkeit der Kloten Flyers AG
- Brigitt Koller (SVP); Postulat Auslegung der Turnhalle Schulhaus Feld
- Suzanne Rieder (EVP); Interpellation Jugendarbeit Jambo
- Martin Jegge (EDU); Kleine Anfrage betreffend Finanzierung Verein Landsgemeinde Kloten
- Patrick Steiner (SVP); Kleine Anfrage betreffend Verkehrsführung Egetswil-Winkel
- Daniel Neukom (SP); Kleine Anfrage zu Aufhebung und Abbruch öffentlicher Spielplatz Hohrainli
- Jürg Schär (GLP); Postulat Wirtschaftsförderung im Rahmen der Zentrumsplanung, Interpellation Kommunale Schuldenbremse, Kleine Anfrage zur rechtlichen Grundlage bei Forderungsverzicht zu Gunsten der Kloten Flyers AG
- Regula Kaeser-Stöckli (Grüne); Kleine Anfrage Trinkwasserkraftwerk
- Christoph Fischbach (SP); Interpellation Auslastung Sportanlagen
- Heiri Brändli (EVP); Kleine Anfrage betreffend Geothermie
- Mathias Rieder (GLP); Interpellation Pistenverlängerung 28 / 32
- Peter Nabholz (FDP); Interpellation Taxiregime am Flughafen Kloten

Die vollständigen Vorstösse sind unter www.kloten.ch/de/politik zu finden.

Fussballanlage Stighag

Am 6. März 2012 hat der Gemeinderat über die Erweiterung der Fussballanlage Stighag entschieden. Er genehmigte einen Projektkredit von 4,978 Millionen Franken. Das Projekt umfasst die Erweiterung der Garderoben- und Materialgebäude sowie eine Erweiterung der Fussballfelder um einen Kunstrasen im Osten des Hauptspielfelds.

Gemeinderat: Vertretung nach Parteien



Pflegestation Kirchgasse

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 3. Juli 2012, zuhanden der Urnenabstimmung, einen jährlich wiederkehrenden Kredit über 465 000 Franken für die Mietkosten der Pflegestation an der Kirchgasse. In einem Bauprojekt der Firma Specogna Immobilien bietet sich die Gelegenheit zum Einbau einer neuen Pflegestation. Mit diesem Projekt kann im Rahmen des Alterskonzepts den Bedürfnissen älterer Menschen weiterhin Rechnung getragen werden (siehe auch S. 41).

Jahresrechnung 2011

Der Gemeinderat zeigte sich an der diesjährigen Debatte zur Rechnungsabnahme 2011 unzufrieden. Den beschlossenen pauschalen Kürzungsaufträgen wurde aus seiner Sicht zu wenig Rechnung getragen. Dies hatte zur Folge, dass die GRPK die Rechnung nur mehrheitlich zur Genehmigung empfahl. Die SVP enthielt sich der Stimme, da ihr die gewünschten Sparmassnahmen zu wenig konsequent umgesetzt worden waren. Die FDP war erfreut über den unerwarteten Ertragsüberschuss von rund 5,8 Millionen Franken und die damit verbundene Tatsache, dass sich die Steuersenkung im Jahr 2011 als richtig erwiesen hat, aber die Jahresrechnung lehnte sie aus denselben Gründen wie die SVP ab.

Voranschlag 2013

Der Voranschlag 2013 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von rund 6 Millionen Franken ab, was den Gemeinderat nicht begeisterte und die GRPK folgte diesem Antrag des Stadtrates nur grossmehrheitlich. Nach langer Diskussion nahm der Gemeinderat den Voranschlag aber deutlich mit 28 Ja- zu 3 Nein-Stimmen an. Vorgängig wurden mit zwei konkreten Sparanträgen, in der Laufenden Rechnung 80 000 Franken und in der Investitionsrechnung 252 000 Franken, gespart. Die FDP stellte weitere Kürzungsanträge, die von der Mehrheit des Rates abgelehnt wurden. Der Steuerfuss wurde weiterhin auf 99 Prozent festgesetzt.

Name	Vorname	Partei	Bemerkung
Beer	Walter	SVP	
Brändli	Heinrich	EVP	
Eberhard	Silvan	SVP	seit August 2012
Egg	Karl	SP	
Ehrensperger	Benno	SVP	bis Juli 2012
Enderli	Ueli	SVP	
Fischbach	Christoph	SP	
Giger	Simon	CVP	
Grütter-Eckert	Rachel	SVP	
Herrli	Roland	EVP	
Hiltebrand	Maja	SP	
Isler	Hansruedi	SVP	
Isler	Roger	FDP	
Jegge	Martin	EDU	
Kaeser-Stöckli	Regula	Grüne	
Kasper	Tina	SVP	
Koller	Brigitt	SVP	
Kuratli	Gaby	CVP	
Lanz	Christian	Grüne	bis Dezember 2012
Lobefaro	Luzia	SP	
Nabholz	Peter	FDP	
Neukom	Daniel	SP	
Rieder	Suzanne	EVP	
Rieder	Mathias	GLP	
Rüegg	Marcel	SVP	
Schär	Jürg	GLP	
Schindler	Reto	GP	seit Januar 2013
Schlatter	Ulrich	SVP	
Sommer	Sigrun	SP	
Steiner	Patrick	SVP	
Streuli	Ueli	SVP	
Trottmann	Michael	CVP	
Vorbürger	Beat	FDP	
Widmer	Kurt	SVP	

Gemeinderatsausflug

Im September findet jeweils der Ausflug des Gemeinderates statt. Organisiert wird der Anlass vom amtierenden Ratspräsidenten und führt – wenn möglich – an dessen Heimatort. Im 2012 war dies mit Horgen ein wunderbarer Ort am Zürichsee, wo die Klotener Parlamentsmitglieder die gut erhaltene Stollenanlage der Kohleabbaugrube Käpfnach besuchten. Anschliessend wurde der Gemeinderat vom Gemeindepräsidenten Theo Leuthold auf der Dachterrasse des Gemeindehauses empfangen. Die Ratsleute genossen den Apéro inklusive dem herrlichen Blick über den ganzen Zürichsee. Zum gelungenen Abschluss des Tages trug das Nachtessen im Seerestaurant Key West in Oberrieden bei.

Stadtrat

Der Stadtrat ist die oberste leitende, planende und vollziehende Behörde der Stadt Kloten.

Wie in den vergangenen Jahren lag einer seiner Schwerpunkte auch im 2012 in der künftigen Stadtentwicklung. Beschäftigt hat ihn zudem die Flughafenpolitik, wo er sich für die Siedlungsentwicklung im Fluglärm, einen besseren Lärmschutz sowie eine faire Fluglärmverteilung eingesetzt hat. Schliesslich waren die Rettung der Kloten Flyers und die Standortentwicklung in der Flughafenregion Zürich wichtige Themen.

Geschäfte des Stadtrats

Der Stadtrat hat an seinen ordentlichen Sitzungen 197 Geschäfte behandelt, davon 10 parlamentarische Vorstösse. Wichtige Geschäfte für die künftige Stadtentwicklung waren die Baubewilligung für «The Circle at Zürich Airport», das Projekt Kirchgasse, die Anpassung der Bau- und Zonenordnung sowie die Gestaltungspläne Wilder Mann, Lirenäckerweg, Egetswil und Hamelirainstrasse. Von grosser Bedeutung waren weiter die Auflösung des Vormundschaftswesens und der Anschluss an die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Bülach Süd sowie der Entscheid zum Verbleib der Stadt Kloten bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich (BVK).

Im 2. Quartal 2012 war die Rettungsaktion der Kloten Flyers ein wichtiges Thema. Der Stadtrat übernahm bei dieser Sanierung eine koordinierende Rolle, um die vielen Aktivitäten zu einer konzentrierten Aktion zusammenzufassen.

Flughafenpolitik

Der Stadtrat setzte sich im vergangenen Jahr auf drei Ebenen mit der Lärmproblematik des Flughafens auseinander:

Siedlungsentwicklung im Fluglärm

Die Stadt Kloten und die Gemeinde Bachenbülach vertraten 23 Flughafengemeinden in der von Bundesrätin Doris Leuthard eingesetzten Arbeitsgruppe «Siedlungsentwicklung in der Flughafenregion». Der Schlussbericht wurde im Herbst verabschiedet und das Ziel, in Gebieten mit Belastungen während der Nachtstunden baurechtliche Erleichterungen und einen besseren Lärmschutz zu erreichen, konnte im Fachgremium erreicht werden. Über das weitere Vorgehen wird der Bundesrat im 2013 entscheiden, eine Umsetzung ist auf 2014 realistisch.

Besserer Lärmschutz

Als Massnahme aus dem Zürcher Fluglärmindex (ZFI) unterstützt der Kanton Zürich seit Herbst 2012 die Sanierung und teilweise den Neubau von gut geschützten Wohnungen mit finanziellen Beiträgen. Kloten weist einen hohen Bestand an Gebäuden aus den 1950er- bis 1970er-Jahren auf und der Stadtrat will diesen zu einer Sanierung verhelfen. Damit wird Energie gespart und die Bewohner werden in den empfindlichen Nachtstunden besser vor Lärm geschützt. Das vom Parlament beschlossene energetische Förderprogramm (siehe S. 24) wird mit dem Schallschutzprogramm des Flughafens und des Kantons koordiniert, sodass die Klotenerinnen und Klotener doppelt profitieren.



Faire Fluglärmverteilung

Unter Federführung der Gemeinden Bachenbülach und Rümlang sowie der Städte Bülach und Kloten konnte für 21 flughafennahe West-, Nord- und Ostgemeinden eine gemeinsame Haltung zum künftigen Betriebsreglement des Flughafens gefunden werden. Die Flughafengemeinden haben ihre Forderungen in einem Schreiben an Bundesrätin Leuthard und den Zürcher Regierungsrat bekräftigt: fairere Fluglärmverteilung (unter Einbezug der Südgemeinden), Verzicht auf Pistenverlängerungen und Einbezug der Flughafengemeinden in die weiteren Arbeiten.

Standortförderung

Zum 6. Mal lud der Stadtrat das Klotener Gewerbe und die ansässigen Grossbetriebe zu seinen «Gesprächen mit Ausblick» ein, um über aktuelle Fragen aus der Politik zu informieren und eine Plattform zur Vernetzung und zu individuellen Gesprächen zu bieten. Der Beizug des in Kloten wohnhaften SRF-Journalisten Georg Auf der Maur verschaffte dem Anlass eine abwechslungsreiche und unterhaltende Note.

Ein wichtiger Aspekt der lokalen Standortförderung ist die Einflussnahme des Stadtrates auf Gestaltungspläne im Zentrumsgebiet. Hier kann er zusammen mit privaten Investoren Rahmenbedingungen schaffen, unter denen sich Gewerbe, Detailhandel und Dienstleistungen entwickeln können. Andere Möglichkeiten, wie Steuererleichterungen oder eine Einflussnahme auf den Mietermix in privaten Liegenschaften, bleiben dem Stadtrat versagt.

Die Stadt Kloten hat sich massgeblich am Aufbau des Vereins «Flughafenregion Zürich, Standortentwicklung und Wirtschaftsnetzwerk» beteiligt. René Huber hat das Präsidium übernommen und durfte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. So wurde die Geschäftsstelle aufgebaut, es fanden zahlreiche Anlässe statt und die Zahl der Mitglieder ist auf über hundert geklettert. Die Organisation «glow. das Glattal» besteht als Verbund weiterhin (siehe S. 48).

Mitglieder des Stadtrats per 31. Dezember 2012

Von links:

Christen Mathias, GRÜNE, Bevölkerung

Studer Ueli, parteilos, Soziales

Eberhard Max, SVP, Raum und Umwelt

Thomet Corinne, CVP, Bildung

Huber René, SVP, Stadtpräsident und Wirtschaft

Seiler Graf Priska, SP, Sicherheit

Wisskirchen Mark, EVP, Gesundheit und Ressourcen

Peter Thomas, Verwaltungsdirektor



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat sich im Berichtsjahr mit personellen Fragen beschäftigt, die ICT-Organisation durchleuchtet und eine E-Government-Strategie erarbeitet. Bei der Kaderausbildung und in der Personalentwicklung war das Thema Dienstleistungskultur von zentraler Bedeutung. Im Kommunikationsbereich wurde das Erscheinungsbild der Stadt überarbeitet und die Drehscheibe AKKU konnte in eine fixe Stabsstelle überführt werden. Das Gemeindeführungsorgan hat mit anderen Krisenorganisationen zwei Ausbildungstage absolviert.

Geschäfte der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat an ihren ordentlichen Sitzungen 72 Geschäfte behandelt, sich mit übergeordneten personellen Fragen beschäftigt und mit Problemstellungen aus der Informatik. Die ICT-Organisation wurde durchleuchtet und die künftige Organisation verabschiedet sowie eine E-Government-Strategie erarbeitet, denn die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die Verwaltungsgeschäfte online erledigen wollen, vergrössert sich stetig. Die Verwaltung bedient aber auch diejenigen Bevölkerungskreise mit derselben Qualität, die ihre Verwaltungsangelegenheiten persönlich oder schriftlich abwickeln wollen.

Der Bereich Einwohnerdienste + Soziales steht seit Ende 2011 neu unter der Leitung von Andrea Bertolosi. Sie hat sich gut eingearbeitet und in die Geschäftsleitung integriert.

Bestehendes Wappentier



Überarbeitetes Wappentier



Überarbeitung Erscheinungsbild

Unter Leitung des Kommunikationsverantwortlichen wurde das grafische Erscheinungsbild der Stadtverwaltung (Corporate Design; CI) überarbeitet. Das neue CI setzt sich zusammen aus dem Klotener Wappentier und dem Schriftzug STADT KLOTEN. Der Klotener Löwe wurde grafisch modernisiert, damit er für sämtliche Anwendungen – ob gross oder klein – verwendbar ist, gleichzeitig aber seinen Charakter behält. Mit der Rückkehr zur traditionellen Wappenform wird das Bewusstsein unterstrichen, dass sich die Stadtverwaltung an Werten wie «Beständigkeit», «Verlässlichkeit» und «Treue» zur Klotener Bevölkerung orientieren soll. Mit dem modernen – aber nicht modischen – Schriftzug werden Werte wie «Aufgeschlossenheit» und «Zukunftsentwicklung» zum Ausdruck gebracht.

Personalentwicklung, Kaderausbildung und Dienstleistungskultur

Die Kaderausbildung in der Stadt Kloten ist ein wichtiger Grundpfeiler der Personalentwicklung. In einer ein- halbtägigen, obligatorischen Klausur setzten sich die Kader mit einem Teilbereich zum Thema «Führung – was heisst das» auseinander. Weil alle Hierarchiestufen gemischt teilnahmen, lernten sich die Kader besser kennen und die Verschiedenartigkeit und die Gemeinsamkeiten der einzelnen Dienstleistungsbereiche besser verstehen.

Erneut Thema der Kaderklausur war das Projekt «Dienstleistungskultur». Dienstleistungskultur ist seit mehr als 10 Jahren im Leitbild der Stadtverwaltung verankert, doch bedarf es regelmässig neuer Impulse. Von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe wurde deshalb ein Dienstleistungskulturmodell erarbeitet, das als Grundlage dient, um Aspekte zu verdeutlichen, die für eine gute Dienstleistung notwendig sind.

Drehscheibe Bevölkerung AKKU

AKKU (Aktive Klotener Kompetent Unterstützen) hat sich etabliert und geniesst gegenüber vergleichbaren Städten Vorzeigecharakter. Weil AKKU auf aktuelle Bedürfnisse und Themen eingehen kann, konnten 2012 diverse Projekte unkompliziert geplant und umgesetzt werden.

Wichtiges Beispiel ist die Mitarbeit bei der Gestaltung und Durchführung der ersten Klotener Landsgemeinde. AKKU hat den Verein «Landsgemeinde Kloten» bei seiner Gründung und der Konzeption der Lands- gemeinde unterstützt.

Weiter hat sich AKKU beim Aufbau des neuen Vereins «freiwillig@kloten» engagiert und die Gründung für 2013 vorbereitet. Ziel des Vereins ist es, die Freiwilligenarbeit zu fördern und die nötigen Strukturen be- reitzustellen.

Der Gemeinderat hat den Puls der Zeit erkannt und AKKU von einer befristeten Teilzeitstelle in eine fixe Stabsstelle umgewandelt.

Gemeindeführungsorgan der Stadt Kloten

Das Gemeindeführungsorgan Kloten (GFO Kloten) hat im Frühjahr mit Unterstützung der Kantonspolizei Zürich eine Stabsübung zum Thema «Amoklauf» durch- geführt. Die Angehörigen des GFO sollten lernen, mit welchen Aufgaben sie zu rechnen hätten und welche Aufgaben von der Kantonspolizei abgedeckt würden. Der zweite Ausbildungstag im Herbst wurde im Rah- men einer Stabsübung unter der Federführung der Krisenorganisation des Flughafens mit einem «nicht flugbetriebsbezogenen Unfallereignis» absolviert. Bei dieser Übung stand die Zusammenarbeit der verschie- denen Krisenorganisationen Flughafen, Flughafenpoli- zei, Flughafenfeuerwehr und Sanität zusammen mit dem GFO Kloten im Vordergrund.

Stadtrat					
Drehscheibe Bevölkerung AKKU	Kommunikation	Verwaltungsdirektion Thomas Peter		Direktions- sekretariat	Sekretariat Gemeinderat
Geschäftsleitung					
Finanzen + Logistik Hans Baumgartner	Einwohnerdienste + Soziales Andrea Bertolosi-Lehr	Lebensraum + Sicherheit Marc Osterwalder	Bildung + Kind Daniel Bachmann	Freizeit + Sport Kurt Steinwender	Gesundheit + Alter Simon Kuppelwieser
Finanzverwaltung	Friedensrichteramt	Raum und Umwelt	Schulverwaltung	Administration Kassen Marketing	Pflege PZ im Spitz
Personaldienst	Betreibungsamt	Sicherheit	Sozial- und Sonderpädagogik	Infrastruktur Schluefweg	Ökonomie PZ im Spitz
Liegenschaften	Steueramt	Tiefbau Unterhalt und Forst	Jugendarbeit	Hallen- und Frei- bad Schluefweg	Spitex und Administration
Informatik	Stadtbüro	Baupolizei	Hort- und Krippenbetriebe	Kulturelle Betriebe	Altersberater
	Zivilstandsamt		Personalent- wicklung		
	Sozialdienst		Familienergän- zende Betreuung		
	Zusatzleistungen				

Menschen, sie leben, arbeiten
und bilden sich in unserer Stadt,
sie teilen Kultur und Sport
und fühlen sich zusammengehörig

Wir setzen uns für Lebensqualität und Sicherheit ein.

Wir fördern und fordern Integration, soziales
Engagement und Eigenverantwortung aller.

Wir bekennen uns zu einem qualitativ
hochstehenden Bildungs- und Betreuungsangebot.

Wir fördern die Kultur, den Breiten- und Spitzensport.



Einwohnerdienste + Soziales

Die Ablösung der Vormundschaftsbehörde durch die neue KESB, die seit dem 1. Januar 2013 zuständig für die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts ist sowie der Ausbau des E-Government-Angebotes, damit die Bewohner der Stadt Kloten ihre Kontakte mit der Verwaltung einfacher und vermehrt elektronisch abwickeln können, haben das Jahr 2012 massgeblich geprägt. Die Anzeichen im Herbst 2011 für eine negative Wende am Arbeitsmarkt haben sich bewahrheitet. Die Arbeitslosigkeit im Jahr 2012 stieg kontinuierlich an.

Steueramt

Rückblick

Das Jahr 2012 zeigte ein stabiles Steueraufkommen auf hohem Niveau. Die gute wirtschaftliche Lage und die zunehmende Bevölkerungszahl führten dazu, dass der Steuerertrag nochmals leicht angestiegen ist. Diese für Kloten sehr gute Ausgangslage darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der sehr grosse Anteil des Steuerertrags von Juristischen Personen (rund 50 Prozent) auch ein Klumpen-Risiko darstellt. Bereits eine leichte Abschwächung der Konjunktur könnte das Steueraufkommen negativ beeinflussen.

Steueramt, Einfache Staatsteuer in Millionen Franken		
Jahr	2012	2011
Total	69,02	63,82
natürliche Personen	32,83	33,27
juristische Personen	36,19	30,55
Anteil JP = 52.4 %		

E-Government

Innovation war auch 2012 für das Steueramt ein zentrales Thema. Die Einführung einer automatisierten Prozessverwaltung (Job Control) brachte eine Effizienzsteigerung, indem nun einzelne Programme automatisch ausserhalb der Bürozeiten ausgeführt werden können. Auf die Steuerperiode 2012 wird eine durchgehende E-Fristenlösung eingeführt. Diese erlaubt es, Fristerstreckungsgesuche über die Webseite der Stadt Kloten direkt in die Steuerverwaltungssoftware der Stadt Kloten (NEST) zu übernehmen. E-Government ist im Steuerbereich überhaupt ein zentrales Thema. Das Kantonale Steueramt Zürich führt auf die Steuerperiode 2012 eine E-Steuererklärung ein. Dieses Portal erlaubt es den Steuerpflichtigen, künftig die Steuererklärung elektronisch auszufüllen und mit einer Bestätigungsquittung und den geforderten Beilagen mit minimalem Papieraufwand einzureichen. Ziel dieser Entwicklung ist eine Qualitätsverbesserung der Steuerklärungsdaten und eine medienbruchfreie, elektronische Verarbeitung.

Für 2013 ist geplant, den Steuerrechnungsversand auf E-Rechnung umzustellen. Die dazu nötigen gesetzlichen Grundlagen hat der Kanton Zürich geschaffen. Auch die Einführung eines E-Kontos ist geplant, in welchem jeder Steuerpflichtige seinen Kontostand selber kontrollieren kann. Diese Tests werden voraussichtlich in der ersten Hälfte 2013 stattfinden. Die Stadtverwaltung ist überzeugt, mit diesen beiden Innovationen die künftigen Bürgerbedürfnisse noch besser abzudecken.

Betreibungs- und Stadttammannamt					
Jahr	2012	2011	2010	2009	2008
Zahlungsbefehle	7 368	6 932	7 300	6 778	6 272
18 – 25 Jährige	768	716	762	877	894
Steuerbetreibungen	1 274	1 191	1 298	1 094	1 170
Konkursandrohungen	186	170	132	120	114
Pfändungen	3 386	3 274	3 401	3 087	2 442
ausführliche Statistik: www.kloten.ch					

Betreibungs- und Stadttammannamt

Rückblick

Gegenüber dem Vorjahr haben die eingeleiteten Betreibungen um 6 Prozent und die Pfändungen um 3 Prozent zugenommen. Der Anstieg war Monat für Monat kontinuierlich, obwohl die Arbeitslosenquote bis April, verglichen mit der Vorjahresperiode, zwischen 0,1 bis 0,3 Prozent tiefer, im Mai gleich und ab Juni etwas darüber lag.

E-Government

Im 2012 sind dank eSchKG 337 elektronische Begehren eingegangen. Für 2013 hat sich die Stadt Kloten zum Ziel gesetzt, dass das Steueramt ebenfalls Begehren elektronisch übermitteln kann. Mit dieser Erweiterung entfallen im Betreibungsamt manuelle Arbeitsschritte und es wird dem Steueramt ermöglicht, schweizweit Begehren elektronisch zu übermitteln. eSchKG bietet einen zeitgemässen elektronischen Datenaustausch zwischen Gläubigern und Betreibungsämtern. Abholungsaufforderungen, Pfändungsankündigungen, Vorladungen etc. werden mit der Einführung der elektronischen Ereignissteuerung nur noch elektronisch in der betreffenden Betreibung hinterlegt (keine Ablage in Papierform mehr). Die Ablaufsteuerung erfolgt systemunterstützt. Dies und die neue Datenschnittstelle zu den Einwohnerdaten optimierten die Prozesse im Betreibungsamt.

Friedensrichteramt

Die aus Anlass der Einsetzung der Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO) und des Kantonalen Gerichtsorganisationsgesetzes (GOG) im Jahre 2011 gemachten Erfahrungen bestätigten sich auch im Geschäftsjahr 2012. So machten in 85 Fällen die Parteien von der neuen Möglichkeit Gebrauch, dass sie durch einen Rechtsvertreter begleitet werden können. Erwähnens-

wert ist auch die Neuerung, dass bei einem Streitwert bis 5000 Franken der Friedensrichter den Parteien einen Urteilsvorschlag unterbreiten darf. Auf Antrag der Kläger kann der Friedensrichter bis zu einem Streitwert von 2000 Franken ein Urteil fällen. Auch die Einforderung einer Vorschusszahlung zeigt oft regulierenden Charakter. Trotz allgemein zeitlichem Mehraufwand kann festgestellt werden, dass sich die Neuerungen bewähren.

Gegenüber dem Vorjahr erfuhren die eingegangenen Schlichtungsgesuche (Stadt Kloten und Flughafen) eine Zunahme von 177 auf 199. Davon konnten 65 Prozent abschliessend erledigt werden, d.h. durch eine Verfügung (gegenseitig unterzeichneter Anerkennung, Vergleich, Rückzug). In 35 Prozent der Fälle verlangte der Kläger die Klagebewilligung. Keine einvernehmliche Lösung, unentschuldigtes Fernbleiben etc. erforderten die Ausstellung einer Klagebewilligung an das Gericht.

In den verschiedenen Klagearten sind unter den arbeitsrechtlichen Streitigkeiten fristlose Kündigung, Lohnabzüge, Boni, Überzeitemtschädigung, Schlusszeugnis etc. aufgeführt. Die übrigen Begehren betrafen Konflikte aus dem Alltag wie Erbteilung, Unterhaltsbeiträge, Pachtverträge, offene Reparatur-Rechnungen, Handy- und Kreditkarten-Rechnungen etc. Tatsache bleibt, Verhältnismässigkeit und Vernunft sind nicht immer gefragt: Bei einer Forderung von je 650 Franken infolge einer Verspätung beim Rückflug liess sich ein Ehepaar durch einen Anwalt aus Bremen vertreten. Resultat: Die Parteien einigten sich und die Airline stellte Gutscheine im Wert von je 250 Franken aus!

Im vergangenen Jahr konnten von 199 Fällen und einer Streitwert-Bandbreite von 600 bis 7 000 000 Franken, 159 Fälle innert 2 Monaten, weitere 24 innert 3 Monaten abgeschlossen werden. Die Arbeit des Friedensrichters bleibt also weiterhin interessant, aber auch anspruchsvoll.

Zivilstandsamt

Entwicklung Zivilstandskreis Kloten

Mitte 2003 schlossen sich die Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Nürensdorf, Opfikon und Rümlang zum Zivilstandskreis Kloten zusammen. Damals verzeichneten die Anschlussgemeinden einen Einwohnerbestand von insgesamt circa 55 600. Bedingt durch die hohe Bautätigkeit in einigen dieser Gemeinden ist diese Zahl in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, sodass die Mitarbeitenden des Zivilstandsamtes Kloten inzwischen Anlaufstelle für gut 65 000 Einwohnerinnen und Einwohner sind. Dies schlägt sich auch in der Anzahl der Trauungen nieder. Im 2004 schlossen insgesamt 317 Paare beim Zivilstandsamt Kloten die Ehe, im Berichtsjahr durften die Zivilstandsbeamtinnen von 359 Paaren das Ja-Wort entgegennehmen.

Name und Bürgerrecht

Am 30. September 2011 haben die Eidgenössischen Räte die Änderungen des Schweizerischen Zivilgesetzbuches betreffend Name und Bürgerrecht verabschiedet. Das Inkrafttreten dieser Bestimmungen wurde vom Bundesrat auf den 1. Januar 2013 festgesetzt. Grundsätzlich gilt, dass bei der Heirat jede, beziehungsweise jeder seinen Namen sowie sein Kantons- und Gemeindebürgerrecht behält. Die Möglichkeit, einen gemeinsamen Familiennamen zu wählen, steht jedoch weiterhin offen. Beide Eheleute können ihren Namen bei der Eheschliessung behalten oder auf dem Zivilstandsamt erklären, dass sie entweder den Ledignamen des Mannes oder der Frau als gemeinsamen Familiennamen tragen wollen. Detaillierte Auskünfte erteilt das Zivilstandsamt Kloten.

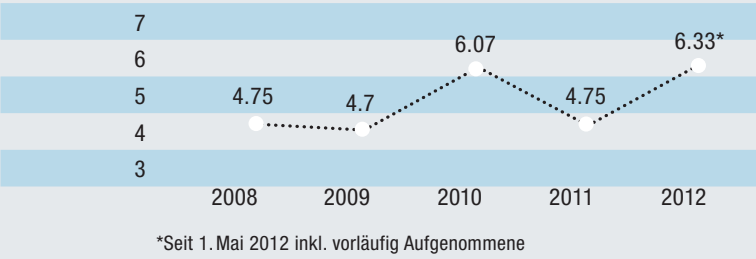
Zusatzleistungen zur AHV / IV

Wie bereits in den letzten Jahren stieg die Zahl der Zusatzleistungsbezüger und somit die Höhe der ausbezahlten Leistungen an. Im Berichtsjahr nahm die Anzahl der Zusatzleistungsfälle um fast 5 Prozent zu. Es fällt auf, dass immer mehr Menschen mit der normalen Alltagsbewältigung an ihre Grenzen stossen. Dies zeigt sich einerseits durch nicht bezahlte Krankenkassenprämien und andererseits durch ausbleibende Mietzinszahlungen. Dies bedeutet zunehmend Mehraufwand für die Durchführungsstelle Zusatzleistungen zur AHV/IV, weil Krankenkassenprämie und Miete direkt den Krankenkassen beziehungsweise den Vermietern überwiesen werden und nicht mehr den Zusatzleistungsbezügern ausbezahlt werden können. Zum jetzigen Zeitpunkt werden 25 Prozent der Zusatzleistungen an Heimbewohner/-innen ausbezahlt. Die restlichen 75 Prozent betreffen Bezüger, die in ihrer eigenen Wohnung leben. Dies bewegte sich im Berichtsjahr auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Allein für die Vergütung der Krankheitskosten (inklusive Zahnbehandlungen) wurden über 660 000 Franken ausgegeben. Dies ist eine Zunahme zum Vorjahr von rund 6 Prozent.

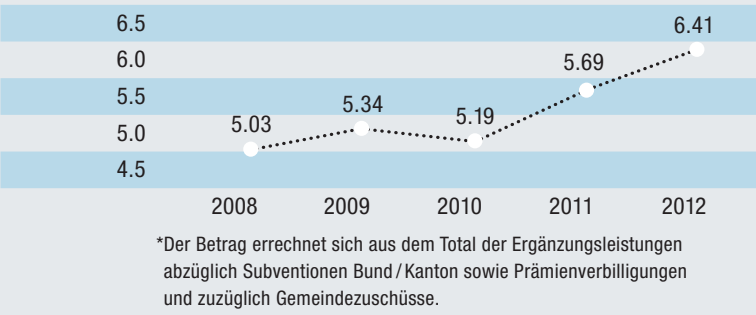
Unterstützungsfälle im Sozialdienst

Jahr	2012	2011	2010	2009	2008
Total behandelt	606	633	636	598	572
Bestand 31.12	375	386	390	378	329

Gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe
(Nettoaufwand in Millionen Franken)



Zusatzleistungen zur AHV / IV
(Nettoaufwand in Millionen Franken*)



Vormundschaft

Die Vormundschaftsbehörde

Im Berichtsjahr konnte wiederum ein leichter Anstieg der gesamten Fallzahlen verzeichnet werden. Für Erwachsene und Kinder wurden insgesamt 258 Beistandschaften, Beiratschaften oder Vormundschaften geführt (Vorjahr 241). Davon sind 69 Massnahmen neu errichtet und 55 aufgehoben worden. Wie in den vergangenen Jahren mussten häufiger Beistandschaften zum Schutz des Kindeswohls angeordnet werden. Die Gründe hierfür sind vielfältiger Natur, beispielsweise Gewaltsituationen innerhalb und ausserhalb der Familie, konfliktgeladene Scheidungen, zerstrittene nicht verheiratete Eltern oder psychische Probleme. Im Erwachsenenschutz ist die Hilfsbedürftigkeit breit gefächert. Die Tendenz wonach vermehrt Beistandschaften für betagte Personen angeordnet werden müssen, hat sich fortgesetzt. Aber auch Geburtsgebrechen, Suchtabhängigkeit, psychische Beeinträchtigungen waren Gründe für die Anordnung von vormundschaftlichen Massnahmen.

Revision Vormundschaftsrecht

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes. Die Arbeiten, welche bis anhin vom Vormundschaftssekretariat und der Vormundschaftskommission ausgeführt wurden, fallen ab 1. Januar 2013 in den Zuständigkeitsbereich der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Die Vorgaben für die Dossierübergabe wurden nach einheitlichen Standards festgelegt. Das bedeutete für das Vormundschaftssekretariat, die Tagesgeschäfte in gewohnter Weise weiter zu betreiben und gleichzeitig eine reibungslose Übergabe der Dossiers an die neue Behörde vorzubereiten.

Kinderbetreuung

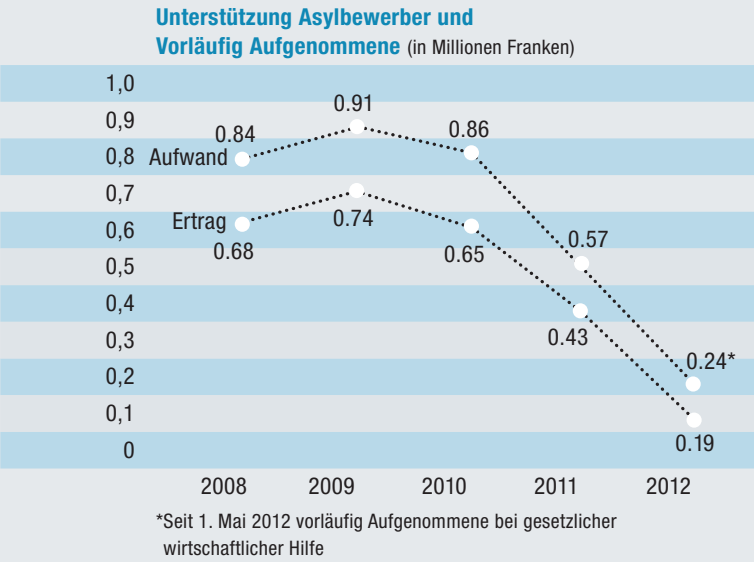
Ab 1. Januar 2013 bewilligt neu die Fürsorgebehörde den Betrieb von Kinderhorten und Kinderkrippen, sofern es sich nicht um schulergänzende Tagesstrukturen handelt. Die Bewilligung für Tageskinder, wie auch die Zuständigkeit für die Alimentenhilfe und die Kleinkinderbetreuungsbeiträge, liegt neu ebenfalls bei der Fürsorgebehörde.

Sozialdienst

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe – Entwicklung der Fallzahlen und Kosten

Leider hat sich der positive Trend des Vorjahres in der Sozialhilfe nicht fortgesetzt. Während die Zahl der Unterstützungsfälle seit 2009 stabil, tendenziell gar leicht rückläufig ist, hat sich der Gesamtaufwand der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe gegenüber dem Vorjahr massiv erhöht. Netto verbleiben der Stadt Kloten Kosten von rund 6,2 Millionen Franken, was einer Kostensteigerung von gut 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Kosten für Heimplatzierungen und Massnahmen des Kinderschutzes sind um circa 300 000 Franken gestiegen. Der Volksentscheid, vorläufig aufgenommene Asylbewerber mit regulärer Sozialhilfe und nicht mehr nach Asylansätzen zu unterstützen, erklärt den Mehraufwand von 200 000 Franken in diesem Bereich. Die massiven Mindereinnahmen (900 000 Franken) aus Rückerstattungen von Sozial- und anderen Versicherungen sind einerseits eine Folge der Sanierungsbemühungen bei der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung, andererseits aber auch von einem gewissen Zufall abhängig, das heisst von Unterstützungsfällen, die teilweise mehrere Jahre rückwirkend eine IV-Rente und Zusatzleistungen erhalten und so die Sozialhilfe massiv entlasten.



Einwohnerkontrolle / Informationsschalter Einwohnerstatistik

Jahr	2012	2011
Einwohner am 31.12	18 910	18 627
Schweizer	13 054	13 045
Ausländer	5 856	5 582
Niedergelassene (C)	3 416	3 274
Jahresaufenthalter (B)	2 066	2 009
Übrige	374	299
Zuzüge	1 939	1 911
Wegzüge	1 769	1 785
Geburten	204	156
männlich	117	83
weiblich	87	73
Todesfälle	135	125
männlich	74	65
weiblich	61	60

ausführliche Statistik: www.kloten.ch

Einbürgerungen

Jahr	2012	2011	2010	2009	2008
Gesuche total*	56	43	53	64	77
davon bewilligt	51	37	49	56	68
eingebürgert**	80	48	70	81	132

* Einzelpersonen und Ehepaare mit Kinder

**Anzahl Personen

Erfolgreiche Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebeziehende

Entsprechend der Strategie des Stadtrates und der Sozialbehörde werden berufliche und soziale Integrationsmassnahmen, aber auch die Gegenleistungspflicht von Sozialhilfebeziehenden, stark gefördert und gefordert. Der Sozialdienst verfügt über ein breites Angebot an stadtinternen aber auch externen, eingekauften Einsatzplätzen. Mit fast 50 Prozent hat sich die Quote der nach Abschluss eines Einsatzplatzes erfolgreich integrierten Personen gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich erhöht.

Asylfürsorge

Durch den Übertritt aller vorläufig aufgenommenen Asylbewerber in die reguläre Sozialhilfe fallen in der Asylfürsorge der Stadt Kloten seit dem 1. Mai 2012 keine direkten Unterstützungskosten mehr an. Der Nettoaufwand konnte somit massiv verringert werden.

Einwohnerkontrolle / Informationsschalter

E-Government

Die Einwohnerkontrolle baute ihr Online-Angebot aus. Seit Ende 2012 können Umzüge von zu Hause aus gemeldet werden. Es ist nun möglich, einen Zuzug nach Kloten, eine Adressänderung innerhalb von Kloten oder einen Wegzug aus der Flughafenstadt vollständig und rund um die Uhr online zu melden. Der persönliche Gang zur Einwohnerkontrolle wird hinfällig. Alle für den Umzug notwendigen Dokumente können sicher online übermittelt werden. Nur bei Abmeldungen ins Ausland und Anmeldungen von ausländischen Staatsangehörigen vom Ausland oder ausserkantonale trifft dies nicht zu. Hier hat die Meldung weiterhin persönlich zu erfolgen.

Seit Dezember 2012 hat die Einwohnerkontrolle eine ins Finanzbuchhaltungssystem (Abacus) integrierte Kassenlösung. Mit dieser Neuerung konnten die veraltete Registriertasse sowie damit zusammenhängende manuelle Arbeitsschritte abgelöst werden.

Zuzugsbefragung

Das Statistische Amt des Kantons Zürich hat im 2011 eine Befragung der Zuziehenden durchgeführt. In Kloten haben 208 Haushalte an der Befragung teilgenommen. Kloten ist für die Zuziehenden vor allem aufgrund der Erreichbarkeit attraktiv. Insbesondere die Nähe zum Arbeitsort wird geschätzt. Gleichzeitig wirkt das Bildungs- und Betreuungsangebot auf Familien mit Kindern anziehend. Somit hat Kloten für Personen in unterschiedlichen Lebenssituationen etwas zu bieten. Für 64 Prozent der Haushalte ist Kloten der Wunschwohntort, und 77 Prozent beabsichtigen, langfristig zu bleiben.

Einbürgerungen

Die Bürgerrechtskommission (BRK) hat im Rahmen ihrer ordentlichen Sitzungen 77 Geschäfte bearbeitet (Gesuche, Ablehnungen und Sistierungen). Die Anzahl der Einbürgerungsgesuche ist im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren im Berichtsjahr wieder angestiegen. Die Zunahme der rechtlichen Streitfälle war unvermeidbar mit einem Kostenanstieg verbunden. Im Weiteren hiess der Gemeinderat am 4. September 2012 die neue Bürgerrechtsverordnung gut und setzte sie gleichzeitig in Kraft. Sie ersetzt diejenige vom 8. Mai 2006. Als wesentliche Änderung müssen sämtliche Einbürgerungsgesuche bereits zu Beginn des Verfahrens veröffentlicht werden.

Finanzen + Logistik

Dank hoher Steuererträge von Juristischen Personen und aus einem hohen Grundsteuerfall konnte ein Absinken des Netto-Vermögens in eine Netto-Schuld aufgeschoben werden. Im Liegenschaftsbereich wurden diverse Projekte umgesetzt, die Liste der Vorhaben bleibt aber lang. Trotz negativer Schlagzeilen der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich hat sich die Stadt Kloten für einen Verbleib des Personals bei der BVK ausgesprochen. Im Personalwesen wurde das Thema «Alter» aufgegriffen.

Finanzen

Ein starkes Wachstum der Steuererträge der Juristischen Personen zeichnete den Steuerhaushalt der Stadt Kloten aus. Betrug der Ertrag im 2003 noch 13 Millionen Franken (oder rund ein Viertel des Gesamt-Steuerertrages), resultierte im Steuerjahr 2011 ein Ertrag von 36,8 Millionen respektive 52 Prozent des Gesamtertrags. Damit nimmt die Stadt Kloten in dieser Hinsicht einen Spitzenplatz ein. Nicht zu befriedigen vermag die zu niedrige Selbstfinanzierung bei hohen Investitionen.

Wahl der Pensionskasse

Der Bundesrat hat am 10. Juni 2011 das Inkrafttreten der neuen Gesetzesbestimmungen zur Finanzierung von öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen festgelegt. Dies bedingt einerseits die Umwandlung der heutigen «unselbstständigen Anstalt» in eine rechtlich unabhängige Organisation und andererseits auch den Entscheid der Stadt Kloten über den Verbleib bei oder den Austritt aus der Beamtenversicherungskasse. Der Stadtrat beschloss frühzeitig, die Angestellten in den Evaluationsprozess einzubeziehen und setzte eine 7-köpfige Arbeitsgruppe ein, unter der Führung des Ressortvorstandes Gesundheit und Ressourcen. Der Arbeitsgruppe gehörten drei Mitarbeitende an, die vom Personal gewählt wurden.

Die Arbeitsgruppe setzte sich mit verschiedenen Aspekten dieses komplexen Themas auseinander:

- Berufliche Vorsorge bei der BVK («Herantasten» an die Problematiken, Erläuterung Vor- und Nachteile)
- Abklärung von Vor- und Nachteilen der verschiedenen Vorsorgeträger wie Vollversicherungslösung in einer Sammelstiftung einer Lebens-Versicherungsgesellschaft, Teil- oder vollautonome Sammelstiftung mit gemeinsamer oder individueller Vermögensanlage oder eine eigene Personalvorsorgestiftung
- Erarbeitung eines Rasters mit Gewichtung der massgebenden Positionen
- Vergabe der Punkte für die verschiedenen Vorsorgetypen.

Aufgrund der Bewertungen empfahl die Arbeitsgruppe einstimmig, den Verbleib bei der Beamtenversicherungskasse. Der Stadtrat stimmte am 4. September 2012 zu.

Personalwesen

Die demographische Entwicklung und der für einige Berufe ausgetrocknete Arbeitsmarkt sind eine Herausforderung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Pflege eines gut eingespielten Personalbestandes ist entsprechend wichtig. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde eine Mitarbeiterumfrage für alle Mitarbeitenden über 40 durchgeführt, um spezifische Ansprüche von Personen in Erfahrung zu bringen, die sich weniger an klassische Laufbahnberatungen wenden. Als wichtige Themen kristallisierten sich heraus:

- Aus- und Weiterbildung
- Nachfrage nach Unterstützung
- Gesundheitsförderung
- Arbeitszufriedenheit (sind Ängste/Unsicherheiten vorhanden)
- Gewünschte Arbeitszeitmodelle
- Vorbereitung auf die Pensionierung



Auf persönliche Anliegen von einzelnen Mitarbeitenden wurde in Einzelgesprächen eingegangen. Weiter haben die Mitarbeitenden zu den erwähnten Themen wie folgt Stellung genommen:

Aus- und Weiterbildungen von Mitarbeitenden in dieser Alterskategorie werden laufend und im Mitarbeitergespräch mit den Vorgesetzten thematisiert und realisiert. Fragen zur Gesundheits- und zur Arbeitszufriedenheit wurden mehrheitlich positiv beantwortet. Der Wunsch nach gesundheitsfördernden Massnahmen und Informationen ist ein Thema und wird in Zukunft im Sinne einer Sensibilisierung für das gesamte Personal der Stadt Kloten ein Thema bleiben. Im Zusammenhang mit den beruflichen Gesundheitsmassnahmen wurden bei der Stadt Kloten bereits einige Aktionen initiiert. Im Hinblick auf die spätere Pensionierung wurden in erster Linie verschiedene Informationspakete zur Pensionskasse und zur AHV gewünscht.

Aus Arbeitgeber-Sicht soll für die Nachfolgeplanung künftig mindestens bei Führungspersonen ab 58 Jahren die beabsichtigte berufliche Weiterentwicklung diskutiert werden. Die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wie Arbeitszeitreduktion, Abgabe von Führungsfunktionen etc. sollen einem grösseren Kreis vermittelt werden und eine kontinuierliche Personalplanung unterstützen.



Informatik

Am 3. April 2012 wurde vom Datenschutzbeauftragten des Kantons Zürich ein Datenschutzreview durchgeführt. Ende Juni berichtete der Tagesanzeiger, dass der Erfüllungsgrad der Gemeinden bei durchschnittlich 42 Prozent liege, bei einem Minimum von 28 Prozent und einem Maximum von 55 Prozent. Entsprechend konnte der kurze Zeit später vorliegende Schlussbericht mit Genugtuung zu Kenntnis genommen werden, da ein Erfüllungsgrad von 65 Prozent ausgewiesen wurde. Aufgezeigte Schwachstellen werden entsprechend ihrer Prioritäten angegangen.

Die Modernisierung und der Ausbau der Informatiksysteme aufgrund wachsender externer Anforderungen erforderten eine Anpassung und Aktualisierung der Informatikorganisation. Damit soll sichergestellt werden, dass Vorhaben erfolgreich umgesetzt und in den Betrieb integriert werden können. Die technologischen Erneuerungen bedingen bei den Mitarbeitenden eine hohe Flexibilität und eine dauernde Auseinandersetzung mit den Konsequenzen.

Um eine effiziente Organisationsstruktur zu erhalten, wurde die Firma atrete beauftrag, mit der Informatik zusammen eine Standortbestimmung durchzuführen und geeignete Schritte für eine ökonomische Umgestaltung zu modellieren. Die ergriffenen Massnahmen dienen nicht nur der gesamten Verwaltungsorganisation, sondern sollen eine optimale Entwicklung der Gesamtsysteme sicherstellen und die Qualität für das ganze Unternehmen gewährleisten. Damit können alle Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit optimal unterstützt werden.

Liegenschaftenverwaltung

Berufswahlschule (BWS)

Am 4. September 2011 wurde an der Urne der Baukredit über 3,185 Millionen Franken für den Ergänzungsbau der Berufswahlschule angenommen. Am 21. März 2012 erfolgte der Baustart für den zweigeschossigen Holzelementbau. Das Gebäude umfasst drei Schulzimmer sowie elf weitere Räume, wie Vorbereitungs- und Sozialräume. Dank dieser Erweiterung kann der Schulraumbedarf der Berufswahlschule längerfristig gedeckt werden. Nach fünf Monaten Bauzeit wurde der Neubau, bei einer feierlichen Schlüsselübergabe im August, der Schule übergeben (siehe auch S. 33).

Seil- & Adventurepark

Anfang November 2011 wurde mit dem Bau des Kassengebäudes sowie der Parcours für den neuen Seil- und Adventurepark begonnen. Um Synergien und bestehende Anlageteile zu nutzen, wurde das Kassengebäude innerhalb des Freibadareals erstellt. Am 31. März 2012 konnte der erste Seil- & Adventurepark im Kanton Zürich offiziell eröffnet werden (siehe auch S. 34).

Erweiterung Fussballanlage Stighag

Die Fussballanlage Stighag ist sehr beliebt und gilt über die Region hinaus als Vorzeigeprojekt. Seit die Anlage 2004 in Betrieb ist, haben die Nutzerzahlen stetig zugenommen. Der Gemeinderat stimmte am 6. März 2012 dem Bauprojekt zur Erweiterung der Anlage zu und am 17. Juni 2012 bewilligte das Klotener Stimmvolk einen Bruttokredit von 4,82 Millionen Franken für die Erweiterung der Fussballanlage. Die Baueingabe durch den Architekten erfolgte im Juni 2012 und Ende Januar 2013 konnte mit dem Bau begonnen werden.

Pflegestation Kirchgasse

Die Stadt Kloten hat ein gut ausgebautes Alters- und Gesundheitsversorgungsnetz und die Angebote für die älteren Einwohnerinnen und Einwohner sind in der Gemeinde gut verankert. Aktuell verfügt die Stadt über fünf stationäre Institutionen mit total 132 Betten. Die Projektierung einer Pflegestation im Zentrum, als Ersatz für die Pflegestation Chasern wurde im September vom Stimmvolk genehmigt. Im Herbst 2014 soll die Pflegestation bezugsbereit sein (siehe auch S. 41).

Sanierung Freibad

Am 7. Dezember 2011 stellte die Projektgruppe «Sanierung Freibad» das Sanierungskonzept drei eingeladenen Spezialfirmen im Bäderbau vor. Der Stadtrat wurde am 8. Mai 2012 über die drei Konzeptstudien orientiert. Die Projektgruppe beschloss einstimmig, dem Planungsunternehmen Hunziker Betatech AG, Winterthur, den Zuschlag zur Umsetzung der Freibadsanierung zu erteilen. Das Konzept bietet eine hohe Attraktivität. Die bestehende bauliche Struktur und die Umgebung werden ideal miteinander verknüpft. Der Besucher kann sich in der übersichtlich gestalteten Anlage gut zurechtfinden. Die Schwimmbadtechnik soll durch eine zeitgemässe Anlage ersetzt beziehungsweise ergänzt werden. Ein weiteres Augenmerk gilt der nachhaltigen und umweltbewussten Energieerzeugung für das Hallen- und das Freibad.

Am 3. Juli 2012 genehmigte der Stadtrat den Planungskredit für das Vorprojekt und die Arbeitsvergabe an den Generalplaner. Während der Projektierungsphase wurde an sechs Sitzungen die Konzeptstudie vom März 2012 optimiert und 2013 wird dem Stadtrat das Projekt zur Genehmigung vorgelegt.

Sanierung Schulhaus Feld

Am 3. Juli 2012 genehmigte der Gemeinderat 998 000 Franken für die Erstellung des Bauprojekts samt Kostenvoranschlag. Diese Arbeiten braucht es, damit die Grundlagen für die Urnenabstimmung 2014 vorliegen. Für die operative Begleitung des Bauvorhabens hat der Stadtrat am 4. September 2012 eine Projektgruppe bestimmt. Für die Wärmeversorgung des zukünftigen Neubaus wird eine Grundwasserwärmenutzung in Betracht gezogen. Für die hydrogeologischen Vorabklärungen wurde von der Geschäftsleitung Anfang Dezember ein Kredit über 40 000 Franken bewilligt.

Neubau Kindergarten Graswinkel

Die Mietverträge für den neuen Kindergarten konnten am 21. Februar 2011 unterzeichnet werden. Der Neubau wurde termingerecht fertiggestellt, sodass der Kindergarten auf das neue Schuljahr 2012/2013 bezogen werden konnte.

Lebensraum + Sicherheit

Das Jahr 2012 stand im Zeichen der Verdichtungsabsichten in Kloten. Die umfangreichen Arbeiten sind auf der Spezialseite «Stadtentwicklung» (Seite 45) aufgeführt. Weitere Highlights waren die Erteilung der Baubewilligung für das Mega-Projekt «The Circle» am Flughafen Zürich-Kloten sowie die Annahme des stadtträtlichen Gegenvorschlages zur Initiative «Umweltschutz konkret» durch das Stadtparlament. Aufreibend war auch die Jagd nach dem Abfallmonster «Mudlark», das sich in Kloten angesiedelt hat.

Kloten setzt auf Energie-Förderung

Die Grüne Partei Kloten lancierte im 2010 eine Volksinitiative, mit welcher in der Gemeindeordnung Energieziele im Sinne der «2000-Watt-Gesellschaft» festgeschrieben werden sollten. Der Stadtrat setzte der Initiative im 2011 einen Gegenvorschlag mit dem Ziel entgegen, anstelle von abstrakten Zielsetzungen konkrete Massnahmen durchzuführen.

Das Parlament genehmigte am 4. September 2012 für die Unterstützung energetisch sinnvoller Massnahmen einen Rahmenkredit von 1,74 Millionen Franken für die Jahre 2013 bis 2016. Somit stehen für die nächsten vier Jahre je 435 000 Franken für Beiträge der Stadt Kloten an energetische Massnahmen zur Verfügung. Das entsprechende Gebädeförderungsprogramm wird im Frühjahr lanciert. Es komplettiert das bestehende Energieförderprogramm, welches die Stadt Kloten und die Industriellen Betriebe Kloten AG mit jährlich 150 000 Franken seit zweieinhalb Jahren anbieten.

Als erste Massnahme für die Lancierung des erweiterten Förderprogrammes wurde im Februar 2013 eine Infrarotbild-Aktion zu einem günstigen Tarif durchgeführt. Die Aktion wurde von über 350 Eigentümern genutzt.

Da rund 45 Prozent des Energieverbrauchs in Gebäuden verursacht wird, erhofft sich der Stadtrat einen wichtigen Beitrag zur Erreichung einer energieeffizienteren Gesellschaft leisten zu können.

Mudlark treibt sein Unwesen

Im März 2012 wurde das «Mudlark» in Kloten gesichtet und treibt seither sein Unwesen. Dank engagierter Kinder, Jugendlicher und auch einiger Erwachsener, konnten auf www.mudlark-kloten.ch Videos gepostet werden, die das geheimnisvolle Wesen beim Fressen zeigen. Von den 14 Beiträgen wurde das Video «Mudlark Rocks!» der Horte Kloten als Sieger erkoren.

Um den Abfallsünder und das achtlose Liegenlassen von Abfall weiter zu bekämpfen, werden seit Ende 2012 weitere Nachforschungen durch kreative Klotenerinnen und Klotener angestellt. Ziel ist es, Ursprung und Herkunft des Mudlarks herauszufinden und in einer Geschichte festzuhalten. Vielleicht ergeben sich daraus neue Erkenntnisse für den Kampf gegen Abfall und Vandalismus?!

Natürlich kämpft die Stadt nicht nur gegen den Unrat, der vom Mudlark liegen gelassen wird. Um den Bewohnerinnen und Bewohnern das Abfallentsorgen möglichst einfach und komfortabel zu machen, wurden an viel frequentierten Bushaltestellen neue Abfalleimer (teilweise mit Aschenbecher) angebracht. Weiter wurden die drei letzten Nebensammelstellen zu unterirdischen Sammelstellen umgerüstet und die Öffnungszeiten der Hauptsammelstelle Römerweg erweitert.



Kloten verfügt nun mit der von Montag bis Samstag täglich geöffneten Sammelstelle am Römerweg sowie acht Unterflur-Sammelstellen in den Quartieren über ein hervorragendes Entsorgungsangebot.

Feuerwehr

Zu den 131 Alarmierungen forderten zwei Grossalarme die Feuerwehr Kloten besonders heraus. Bei beiden Grossalarmen handelte es sich um Brände in Mehrfamilienhäusern. Der erste Brand an der Obstgartenstrasse brach in einem Wohnblock im Untergeschoss aus und die Bewohner mussten evakuiert werden. Die Feuerwehrleute kämpften nicht nur gegen das Feuer, die grosse Hitze und die starke Rauchentwicklung, sondern trafen auch auf überflutete Keller, weil durch die grosse Hitze Wasserleitungen barsten.

Beim zweiten Grossalarm im Oktober war ein Wohn- und Gewerbehause an der Breitstrasse in Brand geraten. Das Feuer brach in einem Gewerberaum beim Reinigen einer Werbetafel im Erdgeschoss aus und die Flammen verbreiteten sich schnell auf die darüber liegenden Wohnungen. Die Rettungs- und Löscharbeiten wurden erschwert, weil im Gebäude Sanierungsarbeiten noch nicht beendet waren und offene Bauschächte das Ausbreiten des Feuers begünstigten. Entsprechend hoch war der Sachschaden. Beiden Grossbränden fielen zum Glück keine Personen zum Opfer.

Zivilschutzorganisation Kloten (ZSO)

Betreuungseinsatz für Bewohner Pigna

«Endlich war es soweit! Lange haben sich die Bewohner der Stiftung Pigna in Kloten auf den 30. April 2012 gefreut. Nun ging es also los mit dem sechstägigen Ferienaufenthalt in Lungern, im idyllisch ländlichen Kanton Obwalden...». So beginnt der erste Tagesbericht des Betreuungseinsatzes ASSISTA'12 des Zivilschutzes Kloten. Zusammen mit der Betriebsleitung Pigna, hat die ZSO Kloten einen einwöchigen Ferienaufenthalt für die Pignanerinnen und Pignaner organisiert.

Ziel des Einsatzes war, Angehörige des Zivilschutzes in der Planung und Durchführung eines Betreuungseinsatzes zugunsten von Menschen mit Behinderung ausserhalb ihrer gewohnten Infrastruktur und über längere Zeit hinweg zu schulen. Während sechs Tagen wurden, rund um die Uhr, die Verantwortung für die Betreuung übernommen und die Solidarität gegenüber Menschen mit Behinderung gefördert.

Alle Feriengäste sowie alle Betreuerinnen und Betreuer kehrten gesund und um viele Erlebnisse reicher in ihre Familien oder Wohngruppen zurück. Es war beeindruckend, wie die Betreuer der ZSO Kloten und die drei Mitarbeiterinnen der Pigna das gesamte Ferienlager als Team gemeistert haben. Die Flexibilität, Geduld, Empathie, das Durchhaltevermögen und der täglich schier unerschöpfliche Elan, Lebensfreude zu vermitteln, waren unbeschreiblich.

Unterstützungseinsatz SURSELVA 12

Vom 14. bis 16. Juni und vom 18. bis 23. Juni 2012 leistete der Zivilschutz Kloten Einsätze zu Gunsten der beiden Bündner Gemeinden Sevgein und Pitasch. Es galt, Schäden zu beheben, die durch Natureinwirkung an Hängen, Wegen und Bachufern sowie an der Wasserversorgung für Viehtränken entstanden waren. Der Einsatz förderte die Teambildung und das Erkennen der Fähigkeiten der Zivilschutz-Angehörigen. Das Handwerk und der Umgang mit den Gerätschaften wurden gefestigt und vertieft. Durch die vorgängige Planung, diverse Sitzungen mit den Verantwortlichen der beiden Gemeinden und dem Zivilschutzkader, konnten die gesteckten Arbeitsziele vollständig, kompetent, unfallfrei und zur Zufriedenheit der Auftraggeber erreicht werden. Hervorragend umgesetzt hat dies eine höchst motivierte Mannschaft.

Ernsteinsatz in Kloten

Erstmals seit langer Zeit musste der Zivilschutz beim Brandfall an der Breitstrasse zu einem Ernstfall aufgeboten werden. Der Zivilschutz übernahm die Aufgabe, die evakuierten Bewohner zu begleiten und in Zusammenarbeit mit der Stadt Kloten Übernachtungsmöglichkeiten bereit zu stellen. Weiter übernahm die ZSO Kloten das Abstützen der ausgebrannten Räume.

Stadtpolizei

Seit März 2012 werden die Kunden der Stadtpolizei am Schalter und Telefon durch eine Zivilangestellte empfangen und betreut. Die Sachbearbeiterin nimmt nicht nur die Anliegen der Bevölkerung entgegen, sie erledigt auch kleinere Anzeigen, leitet Meldungen an die Polizeipatrouille weiter und entlastet die Polizistinnen und Polizisten bei Administrativarbeiten.

Sondereinsätze für die Mannschaft der Stadtpolizei bedeuteten im Frühling die zwei kurzfristig anberaumten Demonstrationsumzüge für die erste Mannschaft der Kloten Flyers. Im zweiten Umzug sammelten sich rund 1000 Fans auf dem Stadtplatz und zogen zum Stadion. Das friedliche Manifest, welches ohne Ausschreitungen, Pyro und Knaller verlief, endete nicht nur für die Fans der Kloten Flyers erfolgreich, sondern auch für die Polizei.

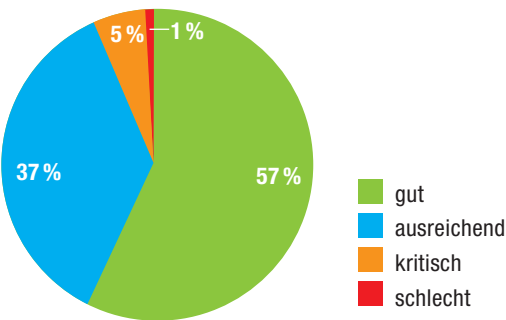
Werterhaltungskonzept Strassen

Die Strassen und Gehwege in einer Gemeinde sind eine wichtige und wertvolle Infrastruktur. Sie machen einen wesentlichen Teil des Gesamtinventars aus, sind durch den Betrieb und das Wetter aber einem jährlichen Wertverlust von 1,4 bis 1,8 Prozent des Wiederbeschaffungswertes unterworfen. Eine Verkehrsanlage hat eine Lebensdauer von 50 bis 70 Jahren. Um die Funktionsfähigkeit und den Betrieb dieser Infrastruktur langfristig zu sichern, sind zum richtigen Zeitpunkt Investitionen notwendig.

Stadtpolizei			
Jahr	2012	2011	
Allgemeine Statistik			
Ordnungsbussen	5 717	6 470	
Privatanzeigen	678	449	
Verfügungen	1445	1302	
Androhungen Haftumwandlung	254	305	
davon vollzogen	4	6	
Verhaftungen	19	15	
Patrouillen Hardwaldverbund	155	151	
Geschwindigkeitskontrollen	82	38	
Verkehrskontrollen	324	371	
Schulwegsicherungen	112	115	
Fundrapporte	59	54	
Fusspatrouillen	469	348	
Anzeigen / Rapporte			
Betäubungsmittel	21	15	
Entwendung Fahrräder	41	48	
Entwendung Motorfahräder	1	1	
Verkehr (ohne Ordnungsbussen)	382	343	
Allgemein	1221	700	
via Stadtverwaltung	72	63	
Rechtshilfegesuche	619	502	
Anträge durch Betreibungsamt			
Zustellung Zahlungsbefehle	315	165	
Vorführaufträge	188	130	

Zustand Strassen und Gehwege

(in Prozent gemäss Schadensindex)



Die Stadt Kloten besitzt 65 Kilometer Strassen und 40 Kilometer Gehwege, die einem Wiederbeschaffungswert von 119 Millionen Franken entsprechen. Im Jahr 2012 wurde dieses Strassennetz mit einer GPS-Kamera befahren und gefilmt. Anschliessend erfolgten eine Schadensbeurteilung nach vordefinierten Belastungskategorien und die Einordnung in einen Schadensindex. 1 Prozent der Strassen werden als schlecht und 5 Prozent als kritisch beurteilt. Der Anteil der als ausreichend eingestuften Strassen liegt bei 37 Prozent. Der Zustand des grössten Teils der Strassen (57 Prozent) wird als sehr gut eingestuft. Aus diesen Ergebnissen kann ein Werterhaltungskonzept für die Strassenbewirtschaftung abgeleitet werden, welches der Stadt Kloten ein systematisches Erhaltungsmanagement ermöglicht. Mit den darin definierten Massnahmen können notwendige Mittel optimal eingesetzt werden. Das Erhaltungsmanagement wird durch eine jährliche Nachführung kalibriert, ermöglicht die optimale Ausnutzung der Lebensdauer und hilft bei der (Finanz-)Planung von angemessenen Erhaltungsmassnahmen. Es kann ausserdem mit weiteren Infrastrukturen ausgebaut werden.

Baupolizei

Am 6. März 2012 erteilte der Stadtrat die Baubewilligung für das Projekt der Flughafen Zürich AG «The Circle at Zürich Airport». Für das Grossprojekt wurde eine umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt und das Verfahren musste mit über 40 kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Fachstellen koordiniert werden. Die Baubewilligung ist inzwischen in Rechtskraft erwachsen und ist drei Jahre gültig. Der Umsetzungsentscheid liegt bei der Flughafen Zürich AG.

Einwohner, inkl. Wochenaufenthalter				
2012	18 910			
2011	18 627			
2010	18 430			
2009	17 975			
Baupolizei				
Jahr	2012	2011	2010	2009
Erteilte Baubewilligungen				
davon:				
im Ordentlichen Verfahren	26	32	27	32
im Anzeigeverfahren	77	84	86	84
nach Bundesrecht	67	62	74	42
im Stempelverfahren (Stadt)	12	4	7	3
im Stempelverfahren (Flughafen)	51	63	16	2
Erteilte Nachfolgeentscheide				
davon:				
auf Stadtgebiet	17	21	19	–
im Flughafenareal	3	10	11	–
Durchgeführte Baukontrollen				
davon:				
auf Stadtgebiet	109	83	82	122
im Flughafenareal	251	163	82	82
Weitere Entscheide und Rekurse				
Vorentscheide	0	5	5	–
Inventarentlassungen	3	2	4	–
Rekurse	2	7	3	4
Baubewilligte Wohnungen (in Neubauten)				
Fertig erstellte Wohnung	44	48	13	85
	9	76	14	40
Ende Jahr im Bau befindliche Wohnungen	82	10	68	34

Arbeit, sie stellt die Basis für unseren
Wohlstand dar, sie schafft
Wertschöpfung aber verbraucht
auch Ressourcen

Wir betreiben eine nachhaltige Finanzpolitik und sind
damit für die Bevölkerung und Wirtschaft ein attraktiver Standort.

Wir betreiben eine aktive Standortförderung und pflegen gute
Beziehungen zur lokalen Wirtschaft.

Wir sind Partnerin des Flughafens Zürich-Kloten und setzen uns
für eine fruchtbare Koexistenz des Flughafens mit der Stadt ein.

Wir fördern als Energiestadt den sparsamen Umgang mit
natürlichen Ressourcen.



Bildung + Kind

Den Kindern einen optimalen Start in ihre Schulzeit zu ermöglichen und die Steigerung der Integrationsfähigkeit der Schule sind zentrale Anliegen unserer Gesellschaft. Entsprechend waren diese Themen 2012 Schwerpunkte im Bereich Bildung + Kind. Viel Beachtung und Zulauf fanden die Deutschkurse für Vorschulkinder. Mit der Umsetzung des Konzepts «Bildungskrippe» beschreitet die Stadt Kloten neue Wege in der familienergänzenden Betreuung und mit dem Projekt «Schule mit Integrationskraft» den ambitiösen Weg, möglichst alle Kinder in Regelklassen einzubinden.

Schule mit Integrationskraft

Alle Kinder, mit oder ohne Behinderung, besuchen die gleiche Schule, die gleiche Klasse – eine Utopie? Nicht für die Schule Kloten. Diese hat in ihren strategischen Zielen festgelegt, dass sie die Integrationsfähigkeit der ganzen Schule stärken möchte, um mehr Kindern mit einer Sonderschulbedürftigkeit die Möglichkeit zu bieten, an ihrem Wohnort gemeinsam mit allen Kindern die Volksschule zu besuchen. Aber nicht nur Kinder mit einem Sonderschulbedarf, sondern auch Kinder aus bildungsfernen oder fremdsprachigem Elternhaus und Kinder mit besonderen Fähigkeiten sollen an der Schule adäquat gefördert werden.

Die Integration hängt nicht in erster Linie vom einzelnen Kind ab, sondern von der Tragfähigkeit der Gesamtschule. Wichtige Faktoren für eine gelingende Integration sind:

- die Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit mit der Schule,
- die Bereitschaft der Lehrpersonen, ihren Schulalltag an die neuen Bedürfnisse anzupassen und einen bedeutenden Mehraufwand an Koordination und Weiterbildung auf sich zu nehmen,
- die Überzeugung der Schulleitungen, eine integrative Schulkultur zu schaffen,
- die Unterstützung durch qualifizierte Fachpersonen,
- eine Infrastruktur, die genügend Raum bietet, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen,
- Akzeptanz in Bevölkerung und Politik, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam aufwachsen sollen und die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Im Schuljahr 2012/2013 wurden mehrere Projekte zur Stärkung dieser Faktoren von der Schulbehörde bewilligt und bearbeitet.

Ein umfangreiches Projekt für die Integration von Kindern mit Sonderschulbedarf wurde auf Beginn des Schuljahres 2012/2013 gestartet. 31 Kinder mit Sonderschulbedarf, unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Art der Behinderung, werden neu innerhalb und in der Verantwortung der Schule Kloten geschult. Diese Kinder werden von ausgebildeten Heilpädagogen und/oder Sozialpädagogen zusätzlich zur Regelschule unterstützt. Sie erhalten einen individuellen Stundenplan und besuchen so oft wie möglich die Regelklasse.

In allen Schulen werden für Kinder mit besonderen Begabungen oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf Förderzentren geführt, die diese Kinder individuell fördern. Das Sonderpädagogische Konzept wurde laufend den neuen Bedürfnissen angepasst und kann auf der Homepage der Schule Kloten eingesehen werden (www.schulekloten.ch).

QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen)

QUIMS ist ein Projekt des Kantons Zürich für Schulen mit Kindern, die mehrheitlich Deutsch als Zweitsprache sprechen und bildungsfernen Sozialschichten angehören. Solche Schulen haben oft Schwierigkeiten, alle Kinder und Jugendlichen zu integrieren und ihnen zu guten Leistungen zu verhelfen. Sie werden daher im QUIMS-Projekt gemäss folgenden Leitideen unterstützt:

- Die Ressourcen konzentrieren sich auf eine pädagogische und nachhaltige Schulentwicklung.
- Der Fokus liegt auf der Sprache und dem Schulerfolg.
- In einem partnerschaftlichen und fördernden Umfeld wird eine potentialorientierte und integrative Grundhaltung gelebt.
- Die Eltern sind aktiv in das Lernen ihrer Kinder einbezogen.

QUIMS-Schulen streben ein Leistungsniveau an, so dass alle Kinder gute Bildungschancen haben. QUIMS-Schulen fördern die Integration und das Wohlbefinden und die Zufriedenheit aller Kinder, Eltern und Lehrpersonen. Die Ziele von Quims werden in den drei Handlungsfeldern Sprachförderung, Schulerfolg und Integration erreicht.

Seit dem neuen Schuljahr sind alle Klotener Volksschulen im QUIMS-Projekt und es wurden bereits einige Aktionen umgesetzt. In allen Kindergärten werden zum Beispiel Integrationshelfer/-innen als Starthilfe für eine gelungene Schullaufbahn eingesetzt. Die Schule Spitz Primar organisierte ein Elterncafé am Besuchsmorgen, welches viele Besucher anzog. Die «Lesewerkstatt», eine Lernsoftware für das individualisierende Lesetraining stösst auf grosses Interesse bei den Schülerinnen und Schülern. Im Hinterwiden wurde eine Schulhausbibliothek zur Leseförderung eingerichtet. Diese ermöglicht ein gezieltes Lesetraining zur Förderung der Lesekompetenzen. Das Dorf-Feld verwendete das Programm Wuppi, ein umfassendes Sprachförderprogramm, eingebettet in

Schulstufe	Anzahl Kinder mit Sonderschulbedarf
Kindergarten	1
Primarschule	19
Sekundarschule	11

Anzahl Schüler/-innen		
Schuljahr	2013/13	2011/12
Kindergarten		
in Stufe gesamthaft	320	302
integrative Förderung	27	33
Therapien	44	36
Deutsch als Zweitsprache	180	178
Sonderschulung	4	4
Primarschule		
in Stufe gesamthaft	1 008	1 045
integrative Förderung	197	217
Therapien	133	151
Förderjahr	11	–
Begabtenförderung	3	2
Deutsch als Zweitsprache	223	198
Sonderschulung	34	26
Übertritt in Langzeit-Gymnasium (nach Probezeit)	15	3
Sekundarschule		
in A-Stufe gesamthaft	189	181
in B-Stufe gesamthaft	215	203
in C-Stufe gesamthaft	34	41
integrative Förderung	21	10
Therapien	6	1
Deutsch als Zweitsprache	16	10
Sonderschulung	16	14
Weitere Schüler/-innen-Zahlen		
QUIMS-Index (Mittel aus Anzahl fremdsprachiger Kinder und ausländischer Kinder)		
Kindergartenstufe	50 %	49 %
Primarstufe	49 %	50 %
Sekundarstufe	43 %	42 %
Anzahl Schüler/-innen		
Berufswahlschule	73	88
Gymnasium / Mittelschule (Lang- und Kurzzeit-Gymnasium)	74	69
Musikschule (ohne musikalische Grundausbildung)		
Instrumentalunterricht / Sologesang für Schüler/-innen	586	570
Instrumentalunterricht / Sologesang für Erwachsene	22	11



einen Handlungsrahmen mit der Leitfigur Wuppi, zur Unterstützung des Schriftspracherwerbs im Kindergarten und im Mütter- und Väter-Treff vernetzen sich Eltern und Schule mit Schwerpunkt Erziehungsfragen.

Projekt «Bildungskrippe»

In der städtischen Krippe Looren wurde das vielbeachtete Projekt «Bildungskrippe» erfolgreich abgeschlossen und im Alltag eingeführt. Dadurch werden die einzelnen Kinder gezielt in jenen Bereichen gefördert, die ihren aktuellen Themen entsprechen. Die Kinder können

Familien- und Schulergänzende Betreuung		
Schuljahr	2012/13	2011/12
städtische Krippen und Horte		
Krippen-Plätze	33	33
Anzahl Kinder	39	41
Auslastung %	91	90
Hort-Plätze	71	71
Anzahl Kinder	75	72
Auslastung %	84	85
Mittagstisch-Plätze	30	30
Anzahl Kinder	60	63
Auslastung %	88	96
Familienergänzende Betreuung (nicht städtisch)		
private Krippen, von der Stadt Kloten subventionierte Kinder	20	22
Tagesfamilien-Verein, von der Stadt Kloten subventionierte Kinder	51	61
Anzahl Kinder in den Vorschul-Deutschkursen	41	3

nen sich aufgrund ihrer individuellen Neigungen und Interessen zu festgelegten Zeiten in einem der acht neu eingerichteten Bildungsräume aufhalten. Die Bildungsbereiche umfassen Themen wie Körper/Bewegung, Sprache/Kommunikation, Naturwissenschaften, Logik/Mathematik, Kunst/Gestalten. Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt, welches Entwicklungen aufzeigt und wertvolle Informationen für die Eltern und das Krippenpersonal enthält.

Am Einführungsanlass für die Behörden und die Presse wies Frau Prof. Dr. Stamm von der Universität Fribourg nochmals auf die besondere Bedeutung einer guten Pädagogik in der frühen Kindheit hin. Der städtische Krippenbetrieb Looren entwickelt sich mit seinem neuen Konzept in diese Richtung.

Projekt «intensive Vorschul-Deutschförderung»

Rund ein Viertel der Kinder, die in Kloten jedes Jahr neu in den Kindergarten eintreten, verfügen über keine oder ungenügende Kenntnisse der deutschen oder schweizerdeutschen Sprache. Dies stellt eine grosse Herausforderung für die Kindergärten und die Schule dar: Die Kinder können zu wenig vom Schulunterricht profitieren und für die deutschsprechenden Kinder verlangsamt sich die Vermittlung der Lerninhalte. Seit Herbst 2011 betreibt die Stadt Kloten mit Erfolg drei parallel laufende Gruppen für Kinder, die ein Jahr vor Kindergarten Eintritt kein oder nur sehr wenig Deutsch sprechen und verstehen. Hier wird der Erwerb der deutschen/schweizerdeutschen Sprache durch Fachpersonen spielerisch und gezielt gefördert sowie die Sozialisation der Kinder unterstützt.

Auch die Eltern werden in den Lernprozess einbezogen, indem sie in der dritten Morgenstunde obligatorisch teilnehmen und hier über wichtige Themen der Erziehung, der Förderung ihrer Kinder, der Gesundheitsvorsorge usw. informiert werden.

Ergänzungsbau BWS Kloten

2012 war ein grossartiges Jahr für die Berufswahlschule Kloten (BWS). Im August durften Schüler/-innen und Lehrpersonen in das neue Gebäude einziehen. Während vieler Jahre war es eng an der BWS. Es fehlte an Schulungsraum und Foyer für Lernende, es fehlte an Infrastruktur für Vorbereitungen und Sitzungen für Lehrpersonen. Da die Primarschule Hinterwiden die der BWS vermieteten Räume gebraucht hat, musste ein Ergänzungsbau geplant werden. Nach der Zusage der BWS-Partnergemeinde Opfikon, langfristig Partner zu bleiben und sich am Bau durch eine erhöhte Miete zu beteiligen, war der Weg frei für die Planung. Das Raumprogramm der Kommission BWS wurde durch den Architekten Hans Andres in ein Gebäude umgesetzt, das sich gut in die bestehende Schulanlage einfügt. Im September 2011 stimmte das Stimmvolk dem Neubau mit grosser Mehrheit zu, der Spatenstich war im März 2012 und nach weniger als 150 Tagen Bauzeit war Schlüsselübergabe. Die Berufswahlschule durfte ein gelungenes Schulhaus übernehmen: Es gibt geräumige, helle Schulungsräume mit interaktiven Wandtafeln, Computerzimmer für den Bewerbungsprozess und Projektarbeiten stehen zur Verfügung. Das Foyer bietet sich an als Treffpunkt mit Informationsstelle, als Saal für Anlässe und als unterteilbares «Grossraumbüro». Für die Lehrpersonen wurde ein funktional konzipierter, transparenter Teambereich gestaltet mit Arbeitsplätzen, Konferenztisch, Lounge sowie Küche und integriertem Sekretariat.

Das erste Semester in der neuen BWS zeigt, dass die während der Planung gemachten Überlegungen die Bedürfnisse des Schullebens abdecken: Das Foyer im Eingangsbereich ist Treffpunkt und Begegnungsort geworden und nur wenige Schritte vom Lehrerbereich entfernt. Von diesen zwei Kernbereichen geht es Richtung Peripherie und Obergeschoss, wo unterrichtet und gelernt, geübt und gesägt, gemalt und genäht, gepflegt und gekocht wird.

Anschlusslösungen (Anzahl Schüler / -innen)		
Schuljahr	2011 / 12	2010 / 11
Sekundarstufe, Weiterführende Schulen		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4 / 6 Jahre)	4	13
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	3	5
weitere (z.B. Handelsschule)	2	3
Sekundarstufe, Berufsbildung		
Berufslehre EFZ (3 – 4 Jahre)	85	86
davon mit Berufsmittelschule	15	6
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	2	2
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	9	3
Berufsvorbereitungsjahre BWS (1 Jahr)	32	32
Brückenangebote BIP: z.B. Impulsis (1 Jahr)	1	9
ohne Anschlusslösung	3	5
Berufswahlschule, Weiterführende Schulen		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4/6 Jahre)	0	0
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	0	0
weitere (z.B. Handelsschule)	3	4
Berufswahlschule, Berufsbildung		
Berufslehre EFZ (3 – 4 Jahre)	57	62
davon mit Berufsmittelschule	0	k.A.
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	10	3
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	8	11
Brückenangebote BIP: z.B. Impulsis (1 Jahr)	6	8
ohne Anschlusslösung	0	1

Freizeit + Sport

Die Sport- und Kulturräumlichkeiten des Bereichs Freizeit + Sport trumpften als Veranstaltungsort mit beachtlichen Anlässen auf. Die Klotener Bevölkerung und Weithergereiste überzeugten sich von den vielfältigen Freizeit- und hochkarätigen Sportangeboten. Die zahlreichen Events, die Übernahme der Sauna-Anlage, die Eröffnung des Seilparks und die Weiterentwicklung der Infrastruktur waren die Highlights des Jahres. Sie widerspiegeln die kontinuierliche Angebots-optimierung des Bereichs.

Übernahme Sauna-Anlage Zentrum Schluefweg
Nach der Pensionierung des langjährigen Saunapächters übernahm die Stadt Kloten per 1. September die Betriebsführung der Sauna-Anlage. Während der Hallenbadrevision wurden die notwendigen Unterhaltsarbeiten durchgeführt und die überalterte Infrastruktur ersetzt. Zahlreiche Kunden erfreuen sich neben dem restaurierten Saunabetrieb am vielfältigen Angebot an Massagen.

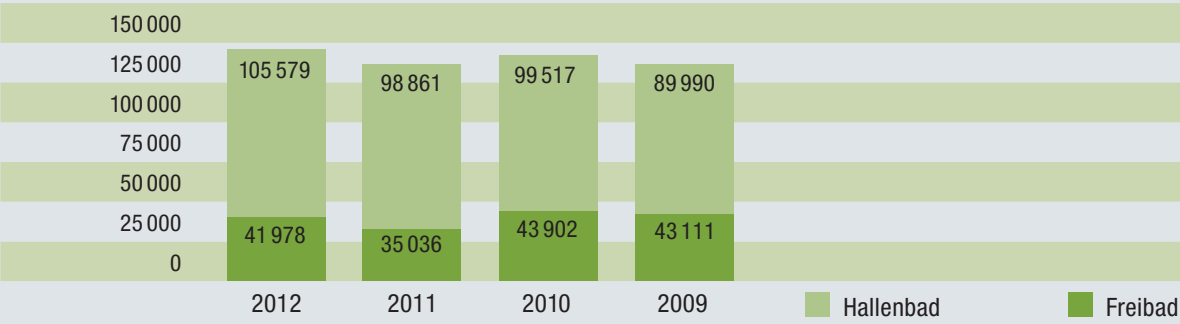
Eröffnung Seil- & Adventurepark Zürich Kloten
Beim Zentrum Schluefweg wurde der erste Seilpark im Kanton Zürich eröffnet. Auf 10 Parcours in 5 verschiedenen Schwierigkeitsgraden können Kletterfritzen aller Altersstufen Geschicklichkeit, Koordination und Kraft in luftiger Höhe ausprobieren. Eine kontinuierlich steigende Gästeschar erfreute sich an diesem neuen Sportangebot.

Erweiterung Fussballanlage Stighag
Nachdem der Gemeinderat das geplante Projekt zur Erweiterung der Fussballanlage Stighag genehmigte, stimmte das Volk dem Kredit für den Ausbau der Spielfelder, der Garderoben- und Materialgebäude zu. Die permanente Platzknappheit kann damit entschärft, eine einwandfreie Spielorganisation gewährleistet und die Energiebilanz der Anlage verbessert werden. Die Bauarbeiten werden im Jahr 2013 realisiert (siehe auch S. 22).

Sanierung Freibad Zentrum Schluefweg
Aufgrund der eingereichten Konzeptstudien hat der Stadtrat für die geplante Sanierung des Freibades einen Planungskredit bewilligt. Mit der Bauausführung soll im Herbst 2013 gestartet werden (siehe auch S. 23).

Ausbesserung Infrastruktur Kolping-Arena
Die 13-jährige Eisaufbereitungsmaschine der Aussen-eisbahn wurde wegen immer höherer Unterhaltskosten durch eine neue ersetzt. Auch musste der defekte Luft-trockner-Rotor der Entfeuchtungsanlage ausgewechselt werden. Die bestehende Mittelspannungs-Schalt-anlage musste aufgrund von Sicherheitsvorschriften ersetzt und die Anschlussleitung des Transformators verdoppelt werden. Die seit dem Stadion-Bau engen Raumverhältnisse der Garderoben wurden ausgebaut.

Statistik Hallen- und Freibad (Anzahl Besucher)



Grossveranstaltungen im Stadion
Zum ersten Mal war die Stadt Kloten nicht nur Austragungsort, sondern auch Veranstalter eines hochkarätigen Eishockey-Länderspiels. Die Nationalteams der Schweiz und Kanadas bestritten in Bestbesetzung im beinahe ausverkauften Stadion ein Vorbereitungsspiel auf die IIHF Eishockey-Weltmeisterschaft. An der Memory Night traten die Kloten Flyers gegen eine Auswahl von Weltstars an. Über 5000 Zuschauerinnen und Zuschauer wohnten dem aussergewöhnlichen Spiel zum Gedenken an die Mannschaft von Lokomotive Jaroslawl bei. 10 Jahre Apassionata – die erfolgreichste Pferdeshow Europas – begeisterte mit ihrem grossen Jubiläums-Programm an drei Vorstellungen das Publikum. Rund 1500 Gäste feierten im Stadion den Portugiesischen Nationalfeiertag, nachdem am Vorabend eine portugiesische Rockband 3000 Musikfans eingeeheizt hatte. Zum 3. Mal veranstaltete die SR Technics ihr jährliches Sommerfest mit 1000 Mitarbeitenden.

Feierlichkeiten und Inputs
Erstmals wurde die Bundesfeier von mehreren Klotener Vereinen organisiert, der Stadtplatz als Durchführungs-ort bestimmt und das imposante Feuerwerk von der Stadt Kloten finanziert. Über das vielfältige Festprogramm freuten sich Jung und Alt. An der 6. Sportler-ehrung ehrte die Stadt Höchstleistungen von Klotener Sportlerinnen und Sportlern. Neun Einzelpersonen und sechs Mannschaften wurden ausgezeichnet, die bei Schweizer-, Europa- oder Weltmeisterschaften auf dem Podest standen. Die Ehrenpreise wurden an sechs Personen überreicht, die seit vielen Jahren ehrenamtlich überragende Arbeit für den Sport in Kloten leisten. Weiter lud die Stadt Kloten sportverantwortliche Personen zu einer Inputveranstaltung ein. Die Vorträge gewährten Einblick in die Klotener Sportprojekte, in die Leistungsbeurteilung von Sportlerinnen und Sportlern und in die Suchtprävention in Sportvereinen. Der abschliessende Netzwerk-Apéro diente dem vereinsübergreifenden Schmieden neuer Pläne.

Hallen- und Freibad
Das Hallen- und Freibad verzeichnete im 2012 nahezu 150 000 Eintritte – rund 10 Prozent mehr Gäste als im Vorjahr. Trotz lang anhaltender Schlechtwetterperioden besuchten dank den Hitzetagen 42 000 Gäste das Freibad. Das Kursangebot des Schwimmschulpartners Aqua-Planet wurde erweitert. 1276 Teilnehmende nahmen regelmässig an den beliebten Schwimm- und Fitnesskursen teil. An diversen Anlässen – Freibadapéro, Magic-Night, Silvestercafé, Filmabende, Schwimm-wettkämpfe, Schweizerischer Schulsporttag – erfreuten sich zahlreiche Badegäste und Sportskanonen. Auch wurden die Turnhalle und Beachfelder rege genutzt.

Kolping-Arena
Die Kloten Flyers schieden in der Eishockeysaison 2011/12 im Viertelfinal aus. In der Kolping-Arena lag der Zuschauerdurchschnitt pro Spiel in den Qualifikationsrunden bei 6041 beziehungsweise in den Playoffs bei 7076 Fans. Auf dem öffentlichen Aussenfeld glitten aus der Bevölkerung 6646 Personen übers Eis. Die Auslastung des Stadions und des Ausseneisfeldes durch Eishockeyclubs, Vereine und Schulen betrug insgesamt nahezu 90 Prozent.

Konferenzzentrum

Der Stadtsaal war im 2012 Austragungsort grosser Events wie der Neujahrsgala und der Kinderfasnacht sowie von Auftritten von Emil, Marco Rima, Edelmais und dem Theaterverein CABI, der während einem Monat das Klotener Publikum hervorragend unterhielt. Aber auch zahlreiche kleinere Anlässe haben in den Sitzungszimmern ihren Platz gefunden. Die Vermietungseinnahmen der Räumlichkeiten verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 10 Prozent. Im Laufe des Jahres wurde das mittlere Sitzungszimmer mit einer Beschallungsanlage aufgewertet und im Stadtsaal musste aufgrund eines Frequenzwechsels eine neue Mikrofonanlage installiert werden. Das Restaurant Zentrum Schluefweg wurde mit neuen Stühlen sowie dazu passenden Tischbeinen ausgestattet.

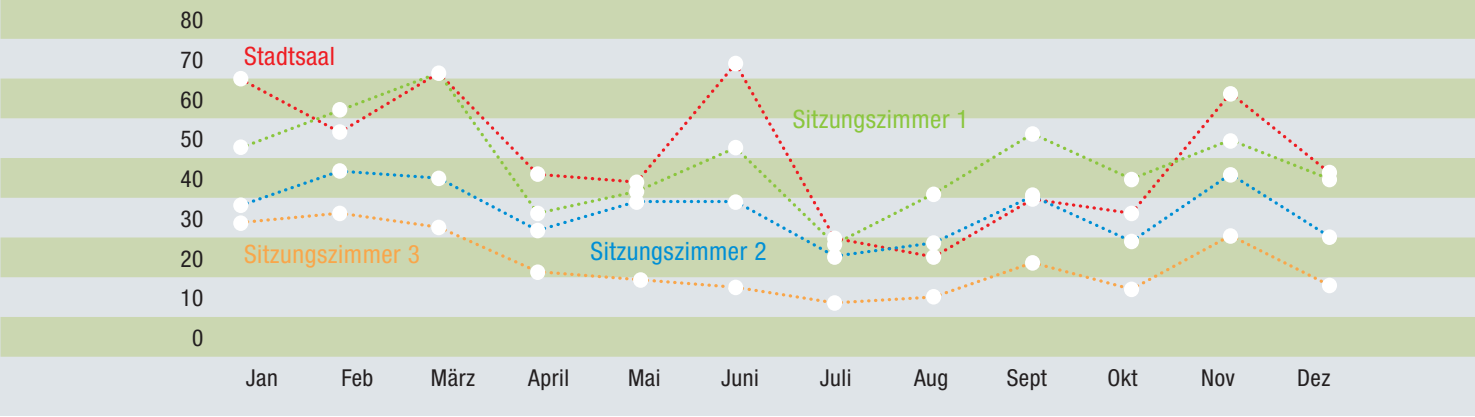
Stadtbibliothek Kloten

In der Stadtbibliothek haben 1919 aktive Kunden 30 130 Besuche getätigt und rund 111 000 Medien ausgeliehen. 1277 Abos wurden verlängert und 423 neue gelöst. 3773 neue Medien wurden in den Bestand integriert und 3557 makuliert. Somit verfügt die Bibliothek über einen Bestand von 22 467 Medien. Abo- und Mahngebühren erfuhren leichte Erhöhungen und sind nun auf Augenhöhe mit vergleichbaren Bibliotheken. Die Stadtbibliothek hat sich mit den Bibliotheken der Region glow. das Glattal zusammengeschlossen und einen Verbundausweis geschaffen. Kunden aus den glow-Bibliotheken können in den Verbund-Bibliotheken Medien beziehen, ohne einen separaten Ausweis zu lösen. So wurden 46 neue Benutzer generiert, welche die Bibliothek 128 Mal besuchten und 984 Ausleihen tätigten.

Vereinigung Freizeit Kloten VFK

Die Ludothek feierte ihr 30-jähriges Jubiläum. Das den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft ausgerichtete Sortiment benutzten 207 Familien; die 3173 Besucherinnen fanden an 2524 Ausleihen gefallen. Die Ludothek-Helferinnen zeigten viel Engagement in Schulen, Kindergärten, an der 1. Augustfeier und bei der Organisation eines Spielmorgens für Tschernobyl-Kinder. Alle bewährten VFK-Kurse konnten gut besetzt werden und die neuen Angebote interessierte Kunden verzeichnen. Für die Spielgruppen bestehen weiterhin Wartelisten und die Zahl der Teilnehmenden am Kistenrennen wuchs erfreulich. Mehr und mehr fremdsprachige Personen fanden den Weg in die VFK und regelmässig trafen sich Frauen an den Femmes-Tischen. Zahlreiche Kinder und Erwachsene waren fleissig am Velotag, den Sommerferienaktionen, beim Ostereierfärben, in der Werkstatt und beim Kerzenziehen.

Belegung Stadtsaal und Sitzungszimmer (Auslastung in Prozent)



Verein Szene Kloten

Die Kultur hat die neun Vorstandsmitglieder und die drei aktiven Beisitzenden des Vereins Szene Kloten im 2012 voll in Beschlag genommen: mit über 50 Events aller Genres hat sich die Tatsache, dass man in der Stadt Kloten vielfältige Kultur geniessen kann, bestätigt. Höhepunkte des Jahres waren, jeweils mit über 500 Gästen, die Festliche Neujahrsgala und der tolle Auftritt von Emil sowie das musikalisch hochstehende, rockige Spektakel der Uriah Heep-Legende Ken Hensley. Die Anzahl Fördergesuche hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Dank diesen finanziellen Beiträgen wurden weitere kulturelle Veranstaltungen ermöglicht. Auf Initiative der Szene Kloten wurde der Kulturpreis der Stadt Kloten geschaffen. Erster und verdienter Preisträger ist Otto Wetzel. Per Jahresende zählt die Szene Kloten 365 Mitglieder – eine Steigerung von über 30 Prozent.

Fussballanlage Stighag

Neben dem Spiel- und Trainingsbetrieb der 27 Teams des Fussballclubs Kloten wurden zahlreiche Sportanlässe durchgeführt. Beispielsweise fand das Auffahrtsturnier mit rund 40 Knaben- und Mädchenteams statt. Auch führte die Schule Kloten die traditionellen Schulhausmeisterschaften durch. Zusätzlich waren namhafte Firmen an diversen Kunden- und Charity-Fussball-Turnieren aktiv. Weiter kamen die Schweizer und die Irische Frauen-Nationalmannschaften für Fussball-Trainings zu Besuch. Insgesamt wurden über 2 300 Trainingseinheiten, Spiele und Turniere auf der Fussballanlage durchgeführt. Für viele Neuzuzüger ist der Fussballplatz der erste soziale Kontakt mit anderen Klotener Familien und Treffpunkt der verschiedenen Nationen. In der Juniorenabteilung des FC Kloten sind über 30 Nationalitäten vertreten.

Sporthalle Ruebisbach

Die Dreifach-Turnhalle Ruebisbach ist ein bedeutender Austragungsort von Spitzen- und Breitensport. Insgesamt war die Sporthalle während rund 2700 Stunden belegt. Die Volleyball-, Unihockey- und Handballvereine organisierten neben ihren zahlreichen Trainings und Spielen bekannte Anlässe wie das 3-tägige Handball-Junioren-Vierländerturnier «Sympany-Cup», die «Jet's Nights» und den «Jump & Reach»-Anlass. Weiter wurden zwei Fussballturniere, ein Frauen-Handball-Länderspiel und ein Box-Länderkampf ausgetragen. Auch führte der Turnverein Kloten die kantonale Geräteturn-Meisterschaft mit 1200 Teilnehmenden durch. Um die Infrastruktur der beliebten Sportanlage zu verbessern, wurde der Einbau eines Kamerapodestes notwendig. Dieses ermöglicht professionelle Fernseh- und Videoaufzeichnungen von Meisterschaftsspielen.

Gesundheit + Alter

Das positive Abstimmungsresultat zur Pflegestation Kirchgasse hat Planungssicherheit für die stationäre Altersarbeit bewirkt. Die angestrebten 150 Pflegeplätze in der Stadt Kloten werden im 2014 zur Verfügung stehen. Weiter kann mit der Anschubfinanzierung für den Verein freiwillig@kloten als wichtige Schnittstelle zwischen der professionellen und der freiwilligen Arbeit eine Lücke geschlossen werden. Schliesslich wurde das Altersleitbild von der Seniorenkommission überarbeitet.

Seniorenkommission

Die Seniorenkommission beschäftigte sich mit der Überarbeitung des Altersleitbildes 2007–2012. Das aktuelle Altersleitbild wurde kritisch geprüft und punktuell angepasst. Inhaltlich wurde wenig geändert, da die Ausrichtung aus Sicht der Kommission auch für die nächsten Jahre zutreffen wird. Der Schwerpunkt in der Altersarbeit in Kloten wird die Umsetzung des Alterskonzeptes sein.

Die Spitex-Mitarbeitenden und der Altersberater haben Anfang 2012 eine Befragung bei ihren Klientinnen und Klienten durchgeführt. Es wurden 84 Personen befragt. Das Ziel der Umfrage war, herauszufinden, was den Befragten helfen würde, um länger in den eigenen vier Wänden zu verbleiben und so einen Eintritt ins Heim zu verhindern oder hinauszuzögern. 83 Prozent der Befragten waren mit ihrer aktuellen Wohnsituation zufrieden. Wichtige Faktoren für einen Verbleib in der eigenen Wohnung waren das Vorhandensein eines Liftes und eines Balkons, hindernisfreie Wohnbedingungen und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Bei der Frage, welche technischen Hilfsmittel helfen könnten, wurden das Pflegebett, Handläufe, Behindertengriffe in Bad und WC, Notruf, Handy und elektrische Rollläden genannt.

Pflegefinanzierung

Die Umsetzung des Pflegegesetzes des Kantons Zürich und der dazugehörigen Verordnung wurden auch im vergangenen Jahr verfolgt. Die Vergleichbarkeit der Kostenrechnung der Heime war ein zentrales Thema. Die Gesundheitskonferenz des Bezirks Bülach mit Präsident Mark Wisskirchen möchte eine einheitliche Grundlage für die Abfüllung der Kostenrechnung schaffen, damit die Vergleichbarkeit der Zahlen zwischen den Heimen nachvollziehbar wird.

Weiter beschloss der Regierungsrat des Kantons Zürich, die im Krankenversicherungsgesetz festgeschriebene Vorgabe, die Pflegestufen von 4 auf 12 Stufen umzustellen, auf den 1. Januar 2013 in Kraft zu setzen. Das Pflegezentrum im Spitz hat die dafür notwendige Software in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung integriert. Die Mitarbeitenden, die die Einstufungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern durchführen, wurden geschult, denn die Leistungen müssen immer detaillierter dokumentiert werden.

Altersberatung

Zum ersten Mal fand in Kloten der Neupensionierten-Apéro statt. Zu diesem Anlass wurden alle Einwohnerinnen und Einwohner Klotens mit Jahrgang 1946 eingeladen. Etwa 35 Personen nahmen die Gelegenheit wahr und liessen sich im 8. Stock des Stadthauses durch einen reichhaltigen Apéro verwöhnen. Stadtrat Ueli Studer wies, begleitet von einem virtuellen Rundgang, auf das vielfältige Angebot in Kloten hin. Landeskirchen, Pro Senectute, Freiwilligenagentur, Vereinsnetz und Spitex stellten ihre Organisationen vor. Es wurden neue Kontakte geknüpft, gelacht und die lockere Atmosphäre genossen. Die vielen positiven Rückmeldungen geben Anlass dazu, das Ganze im 2013 zu wiederholen.



Im Frühling fand der zweite Kurs Gedächtnistraining statt. Konsequentes und regelmässiges Training verbessert in jedem Alter die Gedächtnisleistung. Dies führt zum Erhalt oder gar zur Verbesserung der Selbstständigkeit und des Selbstvertrauens und wirkt somit präventiv.

Die Statistik 2011 zeigte eine Zunahme von Beratungen für Angehörige von Senioren. Dieser Trend setzte sich 2012 fort. Die Anzahl Klientenkontakte blieb in etwa im gleichen Rahmen wie 2011, ein Anstieg war aber bei Hausbesuchen und persönlichen Beratungsgesprächen zu verzeichnen. Themen rund ums Wohnen, den Umgang mit Finanzen und Administrativem, sowie mit kognitiven Beeinträchtigungen waren die häufigsten Gesprächsinhalte. Es wurde nach Lösungen gesucht, damit die alten Menschen möglichst lange mit hoher Lebensqualität zuhause bleiben können. Bund, Kanton wie auch die Stadt Kloten haben den Grundsatz «ambulant vor stationär» in ihren Altersstrategien verankert.

Einsatz von Freiwilligen

Von freiwilligen Helferinnen und Helfern wurden viele Stunden Unterstützung in den verschiedensten Bereichen geleistet. In Arbeitsgruppen wurden Zukunft und Förderung der Freiwilligen-Arbeit diskutiert und neue Ausrichtungen angedacht.

Ein Meilenstein war die Zusage des Stadtrats, einen neuen Verein freiwillig@kloten mit einer Anschubfinanzierung zu unterstützen. Es wurde intensiv an der Gründung gearbeitet und der zukünftige Vorstand formierte sich. Der Verein wird eine Person anstellen, die die Koordination der Freiwilligen-Arbeit unterstützen wird. Weiteres Ziel ist es, Angebote im Versorgungsnetz der Stadt Kloten anzustossen und zu be-

gleiten. Mit einer Ansprechperson für Freiwillige und Menschen, denen Freiwillige eine Unterstützung bieten, sollen Bedürfnisse intensiver und kompetenter abgedeckt und komplexere Angebote realisiert werden, wie «Pflegerische Angehörige» zu unterstützen.

Spitex Kloten

Fallpauschale, steigende Kundenansprüche und komplexe Einsätze erhöhen den Druck auf Spitex-Mitarbeiterinnen sowohl in fachlicher wie auch in organisatorischer Hinsicht. Hinzu kommt, dass sich die Personalrekrutierung als Knacknuss erweist. Ausbildung und Nachwuchsförderung sind längst nicht mehr nur ein Thema für Spitex und Langzeitpflege. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Pflegezentrum im Spitz ermöglichen den Lernenden im Bereich Gesundheit + Alter, sowohl den stationären wie auch den ambulanten Teil der Pflege kennen zu lernen, in der Hoffnung, so einen Teil der ausgebildeten Fachfrauen und -männer im Betrieb halten zu können.

Die ambulante Pflege und Betreuung der Einwohnerinnen und Einwohner zu Hause hat nach wie vor einen grossen Stellenwert. Rund 440 Kundinnen und Kunden haben im Berichtsjahr die Hilfe der Spitex in Anspruch genommen, insgesamt wurden 18 730 Einsatzstunden geleistet. Davon entfallen 10 975 Stunden auf Pflege-Betreuung und 7755 Stunden auf hauswirtschaftliche Leistungen. Ohne Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern könnten die Versorgung der Hilfs- und Pflegebedürftigen und die Zusatzangebote der Spitex nicht aufrechterhalten werden. Rund 9800 Essen wurden vom Pflegezentrum bereitgestellt und von freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern verteilt. Die kurzen Momente des persönlichen Kontaktes sowie die ausgewogenen Mahlzeiten erfreuen sich grosser Beliebtheit. Stark beansprucht wird auch der Rotkreuzfahrtdienst. Im Berichtsjahr wurden 3306 Fahrten ausgeführt und dabei 40 360 Kilometer zurückgelegt. Nebst dem Privatfahrzeug haben die Freiwilligen insgesamt 2794 Stunden ihrer Freizeit zur Verfügung gestellt.



Pflegezentrum im Spitz

Als wachsende Organisation werden laufend die Strukturen und die Betriebsabläufe überprüft. Das Leitbild wurde mit einer Vernehmlassung bei den Mitarbeitenden überprüft und wird die nächsten vier Jahre als wesentliche Rahmenbedingung die Dienstleistungskultur prägen. Die Überprüfung der Qualität erfolgt unter anderem mit Qualitätsmeldungen, die als Verbesserungsvorschläge dienen. Auch KAIZEN hilft, eine Optimierung der Arbeitsabläufe anzustreben, indem die Teams ihre Arbeitsorganisation gezielt hinterfragen und wo nötig anpassen. Die täglichen Herausforderungen sind vielfältig: einerseits die Kernaufgaben bewältigen, andererseits die Anforderungen und Änderungen umsetzen.

Das neue Erwachsenenschutzrecht, das auf den 1. Januar 2013 umgesetzt werden musste, brachte weitere wesentliche Änderungen mit sich. Die Verordnung des Betriebes, aber auch die interne Organisation mussten angepasst werden. Die Beratung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Bezugspersonen ist ein nicht zu unterschätzender Bestandteil der Umsetzung. Der administrative Aufwand nimmt in allen Bereichen des Pflegezentrums im Spitz und der Spitex zu.

Fachpersonal im Pflegebereich

Das Thema Fachpersonal im Pflegebereich ist ein zentrales Aufgabengebiet für die Zukunft. Der Markt für diplomierte Pflegefachpersonen HF ist angespannt und die guten Fachpersonen zu halten und neue zu rekrutieren, stellt hohe Anforderungen an die Verantwortlichen. Im Hinblick auf die Eröffnung der Pflegestation Kirchgassee und der steigenden Pflegestunden in der Spitex ist dies ein Anspruch, dem man gerecht werden muss.

Investiert wird durch die vielen Ausbildungsplätze in die Rekrutierung der Zukunft. Mit gezielter Weiterbildung sollen die Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Wichtig ist ein positives, tragendes Betriebsklima, das auch für die Bewohnerinnen, Bewohner, Kundinnen und Kunden von grosser Bedeutung ist.

Bauprojekt Pflegestation Kirchgassee

Im September 2012 hat das Stimmvolk an der Urne den Antrag für eine Pflegestation an der Kirchgassee mit rund 80 Prozent Ja-Stimmen deutlich angenommen. Das Projekt der Firma Speconga Immobilien AG bietet die Chance, eine Pflegestation im Zentrum zu realisieren und beinhaltet 24 Pflegeplätze, Räumlichkeiten für die Spitex, den Altersberater, den Bereichsleiter Gesundheit + Alter, eine Cafeteria sowie diverse andere Räume. Die Stadt Kloten wird einen Hausteil mieten, in welchem die Pflegestation über fünf Etagen verteilt ist. Die zusätzlichen Pflegeplätze werden eine gewisse Entspannung bei der bestehenden Dringlichkeitswarteliste bewirken, was den pflegebedürftigen Personen, die auf einen Pflegeplatz in Kloten warten, neue Möglichkeiten bietet. Die neue Pflegestation im Zentrum dient als Ersatz für die Pflegestation Chasern und basiert auf dem Alterskonzept, das ein Versorgungsnetz von Pflegeplätzen mit Stützpunkten in den Quartieren vorsieht. Die Bauarbeiten wurden begonnen und im Herbst 2014 soll die Pflegestation bezugsbereit sein.

Raum, er bietet uns die Grundlage
zum Wohnen und Arbeiten und für
unsere Mobilität



- Wir streben eine gezielte innere Verdichtung und die nachhaltige Entwicklung des Stadtzentrums an.
- Wir wirken darauf hin, dass die planungsrechtlichen Einschränkungen der Fluglärmbelastung möglichst gering gehalten werden.
- Wir setzen uns für ein effizientes und sicheres, den Interessen der Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt angepasstes Verkehrssystem ein.
- Wir erhalten Naherholungsgebiete und wertvolle Naturräume.



Stadtentwicklung

Der Wohnflächenverbrauch pro Einwohnerin und Einwohner steigt nach wie vor. Deshalb ist Wohnraum in Kloten knapp und sehr begehrt. Da die Stadt kaum mehr über nutzbare Landreserven verfügt und da aufgrund der überraschenden Annahme der Kulturlandinitiative keine neuen Reserven mehr geschaffen werden können, setzt der Stadtrat mehr denn je auf eine innere bauliche Verdichtung. Dies auf verschiedenen Ebenen.

Verdichtungsstrategie

Im Allgemeinen wird unter innerer Verdichtung die Erhöhung des Bauvolumens innerhalb des bestehenden Siedlungsgebiets verstanden. Damit sollen neuer Wohnraum, vorrangig in Gebieten mit guter Anbindung an den Öffentlichen Verkehr, geschaffen und eine kompakte und aus der Sicht der Infrastruktur effiziente Siedlungsstruktur erreicht werden. Die Umsetzung dieser Strategie bedingt eine enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Grundeigentümern sowie die Bereitschaft, Neues zu schaffen und Altbewährtes zu ersetzen oder zu verändern.

Mit dieser Strategie können einerseits neue Wohnräume geschaffen, andererseits aber die wichtigen Naherholungsräume und Kulturland geschont werden.

Städtebauliches Leitbild

Das Stadtentwicklungskonzept zeigt die Gebiete, in welchen eine dynamische Entwicklung, sprich eine Verdichtung, angestrebt wird. Wichtig sind aber auch diejenigen Gebiete, die bezüglich Dichte nicht stark verändert werden sollen. Die Verdichtungsmassnahmen konzentrieren sich schwergewichtig, aber nicht nur, auf das Stadtzentrum und die Quartiere entlang wichtiger Verbindungsstrassen.

Bau- und Zonenordnung

Am 6. November 2012 setzte das Parlament die revidierte Bau- und Zonenordnung fest. Die Bau- und Zonenordnung ermöglicht dank erheblichen Aufzönungen und grosszügigeren baurechtlichen Bestimmungen eine starke Verdichtung der bestehenden Siedlungsstruktur im Zentrum und in attraktiven, mit öffentlichem Verkehr gut erschlossenen Gebieten. Nachdem die letzte BZO-Revision von 2007 noch in einem Rechtsmittelverfahren durch das Verwaltungsgericht aufgehoben wurde, ist die Rekursfrist inzwischen unbenützt abgelaufen. Die Genehmigung der Bau- und Zonenordnung durch den Kanton wird im Frühjahr 2013 erwartet.

Gestaltungspläne

Mit Gestaltungsplänen werden in kooperativen Verfahren massgeschneiderte Bauvorschriften für ein konkretes Bauprojekt geschaffen. Gestaltungsplanverfahren setzen ein qualitativ hochwertiges Richtprojekt voraus. Im 2012 konnten wichtige Gestaltungsplanverfahren abgeschlossen und weitere in Angriff genommen werden (siehe Seite 46 / 47).



Öffentliche Räume

Nicht nur die Qualität der Gebäude ist für eine prosperierende Stadt von Bedeutung, auch die hochwertige Gestaltung der Strassen, Plätze und Gassen ist für das Gelingen der Stadtentwicklung unabdingbar. Aus diesem Grund wurde im 2012 – unter Einbezug von Politik und Bevölkerung – ein Wettbewerbsverfahren für die Gestaltung der öffentlichen Räume zwischen dem Wilden Mann und dem Bahnhof Kloten durchgeführt. Als Sieger ging das Konzept des Teams rund um das Meilener Landschaftsarchitekturbüro Raderschallpartner AG hervor. Das Konzept besticht durch subtile Eingriffe in den öffentlichen Raum, mit welchen an den jeweiligen Orten spezifische Atmosphären geschaffen werden. Die Umsetzung der ersten Etappe ist in den nächsten zwei Jahren vorgesehen. Vorrangig soll der heutige Spielplatz am Bach zu einem attraktiven «Dorfpark» und der Vorplatz der Überbauung Square zu einem multifunktional nutzbaren Stadtplatz umgebaut werden.

In weiteren Etappen ist die Umgestaltung des Bahnhofgebietes, der Bahnhofstrasse und der Schaffhaustrasse mit Gerbeplatz geplant.



Bauarbeiten laufen
 Mehrfamilienhaus mit Gewerbenutzung, Pflegestation und 14 Wohnungen neben dem Stadthaus.

Gestaltungsplan rechtskräftig, Umsetzung liegt bei den Eigentümern
 Gewerbe- und Wohnhäuser an der Geerenstrasse / Petergasse. Auf diesen zentrumsnahen Liegenschaften können bis zu 60 Wohnungen entstehen. Gewerbe- und Wohnhäuser am Wilden Mann mit neuer Filiale Raiffeisenbank. Anstelle der beiden alten Bauernhäuser und der Parkplätze entsteht ein neues, urbanes Angebot. Je nach Ausschöpfung der Möglichkeiten werden zwischen 60 bis 80 neue Wohnungen entstehen. Ein erstes Bauge such ist eingereicht und bewilligt worden, die Bauarbeiten starten demnächst.

Gestaltungsplan noch nicht genehmigt
 Hotel-/Gewerbe-/Wohnüberbauung an der Hamelirainstrasse. Zur Ergänzung des Hotels Allegra sollen am Bahnhof Kloten zusätzlich rund 120 Hotelzimmer gebaut werden. Weiter entstehen zwischen 50 und 60 neue Wohnungen und attraktive Gewerberäume.
 Gewerbeüberbauung Brüel. An der Schnittstelle zwischen Flughafen und Stadt soll auf den heutigen Oberflächenparkplätzen ein Gewerbebau mit rund 25 000 Quadratmetern Bürofläche entstehen. Städtebaulich vermittelt der Gebäudekomplex in gekonnter Weise zwischen den grossmassstäblichen Flughafenbauten und dem Stadtzentrum.

Konzeptionelle Arbeiten laufen
 Masterplan Bahnhof: Das Bahnhofsgelände weist – insbesondere auf der Südseite – ein riesiges, ungenutztes Potential auf. Mit dem Masterplan soll eine Strategie für die zukünftige Entwicklung geschaffen werden.
 Gewerbe- und Wohnüberbauung mit Detailhandel an der Markt-/Bahnhofstrasse. Am Kopf des Stadtplatzes soll eine grosse Detailhandelsfiliale angesiedelt werden, um die Publikumsfrequenz zwischen Passage, Square und Bahnhof zu verbessern. Aus diesem Grund soll die heutige Blockrandüberbauung abgerissen werden. Weiter werden Flächen für Gewerbe und Läden entstehen, aber auch bis zu 100 neue Wohnungen.

Glow. Das Glattal

An der 1. Regionalkonferenz am 21. Mai 2012 wurden die statuarischen Geschäfte behandelt (Geschäftsberichte, Rechnung und Budget). Nach zwei Jahren trat René Huber als glow-Präsident zurück, da er das Präsidium des Vereins Flughafenregion Zürich übernommen hat. Bernhard Krismer wurde einstimmig als neuer Präsident gewählt.

An der 2. Regionalkonferenz vom 13. November 2012 wurde der Stand der Zukunftsstrategie vorgestellt. Eine Arbeitsgruppe und die Steuerungsgruppe beschäftigten sich mit der Ausrichtung von glow. das Glattal. Es stand die Frage der Entwicklung und des Gewichts der Gemeinden zwischen den grossen Städten Zürich und Winterthur im Zentrum. Diskutiert wurden eine engere Zusammenarbeit in einer Glattalstadt und bei Projekten auf politischer und Verwaltungsebene. Gleichzeitig stand der Nutzen für die Bevölkerung im Vordergrund.

Wirtschaftsförderung

Der Verein Flughafenregion Zürich bot viele gut besuchte Anlässe an. Die Mitgliederzahl bei den Gemeinden beträgt 9 (mit Oberglatt) und rund 100 bei den Firmenmitgliedern. Die Geschäftsstelle ist in den Glatt-Tower eingezogen und die Mitarbeiter wurden eingestellt. Vertreter der Wirtschaftsförderung berichteten im Rahmen der Regionalkonferenzen regelmässig. Die Gruppe IT-Valley akquirierte weitere Mitglieder und strebt eine Zusammenarbeit mit WIN LINK und eZürich an.

Arbeitsgruppen und Projekte

Die Bibliotheken in der glow-Region haben die Zusammenarbeit verstärkt und einen gemeinsamen Bibliotheksausweis für die Ausleihe herausgegeben.

Die Arbeitsgruppe Jugend hat gute Erfahrungen mit der Zusammenarbeit von operativer und strategischer Ebene gemacht. Eine Weiterbildung für die glow-Jugendarbeiter war erfolgreich und in sechs Gemeinden wurden wieder Jugendpartizipationsprojekte durchgeführt. Ein Grundlagenpapier zur Kinder- und Jugendpartizipation wurde erstellt und verabschiedet. Definiert wird darin die Partizipation in den Bereichen Information, Mit-Sprache, Mit-Entscheidung, Mit-Gestaltung und Selbstverwaltung. Das Thema Jugendarbeit Heute und Morgen wurde bearbeitet und ein Bericht der Fachhochschule St. Gallen zum Thema Partizipation inklusive Massnahmen liegt vor. Weiter läuft ein Projekt «Party-Politik», das das Thema «Jugend politisiert» behandelt. Das Thema «Lebenswelt öffentlicher Raum» wird in den Gemeinden separat weiterverfolgt.

Die Arbeitsgruppe Soziales behandelte Themen wie KESB, Amtsvormundschaft für Erwachsene, Asylwesen, vorläufig aufgenommene Asylbewerber, Abbau der Dienstleistungen der Jugendsekretariate und Vorstösse beim Kanton zu den Fehlanreizen in der Sozialhilfe.

Die Arbeitsgruppe Entwicklung Glattal ist vor allem als Vertretung in verschiedenen Gremien aktiv. Mit laufenden Entwicklungen, wie dem Agglomerationsprogramm, dem regionalen Richtplan, dem RegioRok der ZPG, der Erweiterung der Glattalbahn, der Glattalautobahn und dem Planungsgebiet Flugplatz Dübendorf besteht eine hohe Aktivität in der Region.

Bei der Arbeitsgruppe Integration sind aufgrund der Ablehnung des Integrationsgesetzes viele Prozesse blockiert. Die Bedarfsanalysen zum Pilotprojekt Integrationsmodule sind in allen glow-Gemeinden abgeschlossen und in verschiedenen Gemeinden wurde die Integration ausgebaut (Angebote, Stellen).

In der Arbeitsgruppe Verwaltungskoordination fand ein Austausch über Themen wie Internet-Auftritt, BVK-Sanierung, KESB, künftige glow-Themen, Schnittstellen zur Wirtschaftsförderung Flughafenregion Zürich, Zu- und Wegzugsbefragung statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit waren aufgrund der Ausgliederung der Wirtschaftsförderung entsprechend kleiner. Mit fünf Pressemitteilungen und den Plakaten in der Glattalbahn war glow. das Glattal präsent. Die Homepage wurde 300 464 mal besucht.

Der Präsident
Bernhard Krismer



Impressum

Herausgeber

Stadt Kloten, Kloten

Druck

Druckerei Mattenbach, Winterthur

Gestaltung

Team hp Schneider, Elsau

Fotos

Stadt Kloten

Visualisierungen

S. 39 / 41: Specogna Immobilien, Kloten

Papier

Olin Natural White